Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 62. Mittwochs den 29. May 1822.

Berlin, vom 25. May.

Se. Majestät der König haben dem Königlichen Dänischen Geschäftsträger am Sächsischen Hofe, von Bergh, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Christian Friedrich Jülich, zu Holzweißig im Herzogthum Sachsen, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben den ehemaligen Justiz-Commissarius und jetzigen Justitiarius Friedr. Aug. Mannkopf, zu Stargard in Pommern, zum Justiz-Rath zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Postmeister Dr. Nürnberger zu Sorau den Charakter als Postdirector allergnädigst zu verleihen geruhet.

Bei der am 22sten d. M. angefangenen und am 23sten desselben fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 45ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 68182 bei Heygster in Königsberg in Pr.; 2 Gewinne zu 2500 Thlr. fielen auf No. 50271 und 53782 bei J. L. Meyer in Berlin und Pape in Posen; 6 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 2020 2645 22865 59409 71728 und 74812 bei Rosendorn in Berlin, Schreiber in Breslau, Rolin in Stettin, Klose in Schweidnitz, Alevin und Seeger in Berlin; 23 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2589 10010 13053 16578 23540 26409 30964 37685 41836 52204 54035 61107 61250 61569 61900 62299 64972 65992 67885 68761 72330 75501 und 75894 bei Seeger in Berlin, zweimal bei Schreiber in Breslau, Alevin in Berlin, Oldenburg in Memel, Wolfsheim in Berlin, Kayser in Naumburg a. S., Herz in Prenzlow, Brauns in Magdeburg, Schultz in Gr. Oschersleben, Rotzoll in Danzig, Billöner in Ob. Glogau, Burg in Berlin, Roch in Magdeburg, Geisenheimer in Düsseldorff, Thieme in Beeskow, Martens in Hirschberg, Gottschalk in Landsberg a. W., Joachim in Berlin, Pape in Posen, Lücke in Münster, Stern in Breslau und Hirsch in Stargardt; 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1397 5890 6066 7327 8565 9135 9181 10188 15538 21793 23117 25744 26431 28898 31062 31437 32093 38978 42148 44725 46487 47711 50897 51190 51202 53696 54846 59593 59601 63132 64232 64243 65280 65402 65999 68965 69237 69977 73664 73775 74909 75141 und 75445 bei Schreiber in Breslau, Wolfers in Minden, 2mal bei Matzdorff in Berlin, Behr in Tilsit, Appun in Bunzlau, Schröder in Marienwerder, Spatz in Düsseldorff, Hering in Insterburg, Thieme in Suhl, Felbes in Lengerich, Rolin in Stettin, Püschel in Goldberg, 2mal bei Heymer in Elberfeld, Reimbold in Cöln, Salzmann in Frankfurt, Lazarus in Brandenburg, 2mal bei Röwer in

Quedlinburg, Lehmann in Halle a. S., Securius in Berlin, 2mal bei H. Holschau sen. in Breslau, 2mal bei Seligmann in Coblenz, Pape in Posen, Bleichröder in Berlin, Pflughaupt in Salzwedel, Burchardt in Königsberg in Pr., 2mal bei Stern in Breslau, Simon in Düsseldorff, Brauns in Magdeburg, Hertz in Prenzlau, Gottschalk in Landsberg a. W., bei Hirschberg und 2mal bei Seeger in Berlin, Oschatz in Deutsch-Crone, Schütze in Gumbinnen, Leubuscher in Breslau und Schück in Neisse; 79 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1051 1537 1966 3879 4051 4565 4678 5323 5519 6584 7029 7646 7675 8922 9077 14140 18175 18584 21898 25728 25974 27255 27392 29574 30152 31376 31624 31658 32486 40361 40910 41796 42183 43451 43616 43640 44761 45036 46251 47246 47797 47806 47821 48211 48645 48776 50337 50485 51588 52795 53375 55684 56753 56769 61665 63003 64172 64719 65855 66105 66325 66533 67669 68284 68378 68556 69924 70698 72806 73397 73510 73934 75031 75179 75524 75554 76190 76381 und 76860. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Wien, vom 21. May.

Der Nürnberger Correspondent vom 15. d. M. zeigt die eilige Errichtung von Magazinen für ein bedeutendes Armee-Corps in Preußisch-Schlesien, auch die Zusammenziehung einer Observations-Armee in der Gegend von Lemberg an. Dasselbe durch Reichthum an Neuigkeiten dieser Art besonders ausgezeichnete Blatt läßt in einem von Wien datirten Artikel den k. k. F. M. L. Grafen Radetzky mit einem außerordentlichen Auftrage nach St. Petersburg reisen. Diese sämmtlichen Nachrichten sind, wie die von einer eingebildeten Sendung des k. k. General-Majors von Langenau zu einer eingebildeten österreichischen Armee an der türkischen Grenze, reine Erdichtungen, womit man, wie es scheint, das Publikum in Athem zu erhalten sucht, damit nicht etwa der allmählig wieder erwachende Glaube an Fortdauer des Friedens zu sehr um sich greife. — Wir können uns nicht versagen, bei dieser Gelegenheit zur Unterhaltung unserer Leser eine Anecdote mitzutheilen, die das Treiben der französischen Journale trefflich charakterisirt. Das (seit einiger Zeit liberal gewordene) Journal de Paris führt in einem eigenen Artikel Beschwerde darüber, daß seine guten Brüder, der Constitutionnel und Courier so oft ausländische Neuigkeiten geben, ohne die wahre Quelle derselben, nämlich — das Journal de Paris zu nennen. „Täglich" — heißt es — „wünschen wir uns Glück, von unsern „auswärtigen Correspondenten so zuver„lässige Nachrichten zu erhalten, die in die „angesehensten deutschen und englischen „Blätter, und oft, aus diesen übersetzt, in „andere französische aufgenommen werden." So, zum Beispiel, wiederholt der Constitutionnel vom 6. May unter der Rubrik Frankfurt, was wir einige Tage früher von der Sendung des General Langenau gesagt hatten, der von Frankfurt nach Wien berufen worden ist, um sich von dort zu der an den türkischen Grenzen zusammen gezogenen österreichischen Armee zu begeben. So meldet der Courier vom nämlichen Tage, „daß zwischen Peters„burg, Copenhagen und Berlin wichtige Ver„handlungen wegen Errichtung eines Trup„pen-Cordons an den Küsten von Liefland und „Curland im Gange sind, daß Preußen an „dieser Sicherheits-Maaßregel durch „Aufstellung seiner Truppen in Pommern Theil „nehmen wird, und daß ein preußischer Stabs„Offizier nach Riga geschickt worden ist, um „dieserhalb mit den russischen Generälen Rück„sprache zu nehmen"... „Alle diese That„sachen aber" — wird nun mit köstlicher „Naivität hinzugesetzt — hat das Journal de „Paris in seinen Blättern vom 11., 17. und „22. April berichtet." — Es ist belustigend zu sehen, wie diese Herren mit einander um den Vorrang bei Mittheilung der elendesten Gerüchte streiten, und wie sie sich mit den Quellen brüsten, aus welcher solche Thatsachen geschöpft sind. Ihre beste Vertheidigung aber liegt in dem alten Spruche: Mundus vult decipi.

München, vom 12. May.

Der königl. sächsische Gesandte, Graf Einsiedel, hat hier feierlich um die Hand der Prinzessin Elisabeth für den Prinzen Johann angehalten.

Frankfurt a. M., vom 18. May.

Schon im März dieses Jahres belief sich die Totalsumme des gesammten, in sechs Jahren

seit dem 13. Juli verbrannten österreichischen Papiergeldes auf 379,001,600 Gulden. Der Mangel daran wird immer merklicher, und trägt gewiß mit bei, den Cours so lange schon auf 250 zu fixiren.

Andere Nachrichten aus Wien sagen, daß mit Rothschild und Comp. ein neues Anlehen von 27 Millionen Gulden abgeschlossen wurde, wodurch freilich die neuliche Vertilgung von 10 Millionen Gulden Papiergeld reichlich gedeckt zu seyn scheint.

Vom Mayn, vom 14. May.

Der Handels-Congreß in Darmstadt hat am 27. April seine dreizehnte und am 4. May seine vierzehnte Sitzung gehalten. Während der neuesten Periode seiner Verhandlungen wurde der großherzogl. badensche Bevollmächtigte zuerst durch einen Eilboten von Carlsruhe von der königl. französischen Ordonnanz in Kenntniß gesetzt, und man glaubt, daß dieser Umstand die Ausführung des projectirten Staaten-Handels-Vereins beschleunigen wird. Doch zweifelt man an dem Beitritt Baierns, seitdem der Deputirte Löwel sich in der baierschen Kammer dagegen erklärt hat.

In der badenschen Kammer wurde am 11ten dieses der Gesetzentwurf über die Gleichstellung der katholischen Pfarrer mit den evangelischen in Beziehung auf die Sustentationssumme in Betrachtung gezogen und einstimmig angenommen.

Luga, vom 24. April.

Heute ist Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch hier eingetroffen und setzte sogleich die weitere Reise nach Pskow fort.

Brüssel, vom 18. May.

Am 14ten und 15ten versammelte sich die zweite Kammer der Generalstaaten im Haag. Es wurde die wichtige Discussion über die Personensteuer eröffnet. An beiden Tagen sprachen 28 Redner für und wider. — Das Gesetz wurde mit 54 gegen 51 Stimmen angenommen.

Am 12ten d. haben alle Arbeitsleute, mit Ausnahme von zweien, in der Steinkohlen-Mine St. Charles im Holze von Jumet durch einen Durchbruch des Wassers das Leben verloren. Dies Ereigniß geschah so plötzlich und mit solcher Heftigkeit, daß einer der Arbeiter über 60 Fuß weit weggeschleudert wurde. Die Gesammtzahl der Verunglückten beträgt über dreißig.

Paris, vom 18. May.

Die Wahlen außer Paris, von welchen man bis jetzt Nachricht hat, sind im Ganzen viel besser ausgefallen, als in den acht Arondissements der Hauptstadt.

Nach dem Vortrage des Berichterstatters der Douanen-Commission, Herr Bourienne, über die Nothwendigkeit des zu erhöhenden Eingangszolls von fremdem Vieh betrug im Jahre 1820 die Zahl der eingebrachten Mastochsen 1536, der Kühe 15,958, der Schaafe 141,507; im vorigen Jahre aber die der Ochsen 26,505, der Kühe 22,946, der Schaafe 231,588. Die Besorgniß einer noch mehr zunehmenden Einbringung fremden Viehes ist der Grund der neuerdings erhöheten Vieheinfuhr-Abgabe, welche durch die königliche Ordonnanz vom 23. April provisorisch eingeführt ist.

Der Hauptaltar der Kirche Notre-Dame des Doms zu Avignon fällt in seinem Mauerwerke zusammen, und giebt fünf Säulen von parischem Marmor blos, worauf eine große marmorne Platte ruht, ein Opfertisch des alten Heidenthums, der noch Spuren von eingebrannten Feuermalen trägt, und Rinnen zeigt, in welchen das Blut der Schlachtopfer abfloß.

Eine Zeitung giebt für gewiß, daß mehrere Offiziere als Verbündete geheimer Gesellschaften aus der Armeeliste gestrichen worden.

Ein Schreiben aus Neapel meldet, daß der Prinz Ruffo, neapolitanischer Gesandter zu Wien, der eine so wichtige Rolle bei den letzten Ereignissen in Italien gespielt hat, in Neapel angekommen sey. Man glaubte, er werde das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen, aber nur unter der Bedingung, es nicht länger als ein Jahr zu behalten, und hernach nach Oesterreich zurück zu kehren.

Die in Rede gestandenen, nach Bordeaux gegangenen Champagner- und Gewehrkisten sind, wie man nun authentisch vernimmt, gar nicht falsirt gewesen, sondern nur unterwegs

von den Gensd'armes angehalten und untersucht worden.

Unerwartet ist gestern Mittag der Hr. Herzog von Richelieu hier in seinem Hotel an einem Hirnfieber gestorben. Er war seit acht oder zehn Tagen zu Courteil, Landgut der Frau Herzogin. Seit längerer Zeit fühlte er Fieberschauer, kam vorgestern Abend, obgleich unpäßlicher wie gewöhnlich, mit der Post nach Paris, wo er sich gleich zu Bett legte. Se. Majestät sandten ihm Ihre Aerzte, allein das Uebel vermehrte sich; er erhielt die Sacramente und starb in den Armen seiner Schwestern und Verwandten. Der würdige Herzog hatte kaum das 53ste Jahr erreicht.

An unsern Grenzzöllen werden den Reisenden alle Dosen mit dem Bildnisse des Herzogs von Reichstadt weggenommen; den Taback dürfen sie aber erst herausnehmen.

Nachrichten aus Lissabon zufolge beharrten die brasilischen Abgeordneten bei ihrer Weigerung, den Congreß-Sitzungen beizuwohnen, unter den Anführungen, daß die Freiheit ihrer Stimmen von der Mehrheit der Mitglieder unterdrückt werde und sie daher den Aufträgen ihrer Constituenten nicht genügen noch für deren Interesse mit voller Freiheit wirken könnten, besonders da man auch die Einwohner Lissabons und das portugiesische Volk wider sie errege und sie nicht als Deputirte ansehe, sobald sie wider die in Brasilien garnisonirten Truppen und wider die Neuerungen, welche man dort einführen wolle, sprächen. Diese haben Hr. da Silva Bueno den Cortes und Hr. Cipriano Barata dem Könige im Namen Aller dringend schriftlich vorgestellt.

Der bekannte Partheigänger Misas hat sich, von den spanischen Linientruppen lebhaft gedrängt, mit 280 seiner Leute auf die französische Grenze flüchten müssen. Sie sind entwaffnet und in dem Thale la Cerda genau umstellt, nach einer 10tägigen Quarantaine in das Innere Frankreichs gebracht zu werden.

Die herrschende große Dürre hatte in dem Departement Lot-et Garonne eine Art epidemischer Krankheit hervorgebracht, welche große Vorsichts-Maaßregeln erheischt.

Aus Rochelle wird gemeldet, daß die natürlichen Blattern dort um sich greifen.

Havre, vom 8. May.

Briefe von Aux Cayes vom 9. März melden, daß ein französisches Geschwader in dem spanischen Theile von St. Domingo, welcher seit Kurzem mit der Republik Hayti vereiniget ist, Truppen ans Land gesetzt, und eine große Anzahl Neger-Sclaven entführt habe. Die Folge hievon war ein Embargo, welches der Präsident Boyer auf alle in den Häfen der Insel befindliche französische Schiffe legen ließ. Diese Nachricht hat hier lebhafte Sensation erregt, und es wurden über 4000 Säcke Domingo-Kaffee zu erhöhten Preisen verkauft.

(Nachrichten aus Portsmouth vom 1. May melden das Nämliche, und setzten hinzu, daß dies Unternehmen wahrscheinlich ein Coup de mains des Admirals in Martinique sey, und von dem ihm vorgesetzten Gouvernement um so mehr werde gemißbilliget werden, als St. Domingo sich weder nehmen noch halten lasse.)

London, vom 14. May.

Am 10ten machte der Graf Darnley, hinsichtlich der Noth in den südwestlichen Grafschaften von Irland die Motion, daß die Correspondenz zwischen der Regierung und dem Lord-Lieutenant von Irland vorgelegt werden sollte und das Haus erklärte sich beifällig. Ueberhaupt herrschte über diesen traurigen Zustand des verschwisterten Landes nur ein Gefühl der innigsten Theilnahme, nur mit dem Unterschiede, daß die Opposition denselben zugleich benutzte, um Ausfälle gegen die Minister zu machen. Die hier gemachten Subscriptionen betrugen in vier Tagen beinahe 20,000 Pfd., worunter sich unter andern der Graf Fitzwilliam mit 500 Pfd. befindet. Mehrere andere haben 2, 3 und 400 Pfd. subscribirt. Eben so eifrig sorgt und handelt das Mitgefühl im Lande. In Bath sind bereits einige hundert Pfd. unterzeichnet; in Brighton fand zu dem Ende am 11ten eine Versammlung Statt; in Liverpool wird jetzt über eine Aufforderung des Majors wegen einer abzuhaltenden Versammlung abgestimmt; in Chester wurde am 9ten Abends eine Charity-Bill erlassen, in deren Folge mehrere der ausgezeichnetsten Frauen der Stadt und Nachbarschaft eine Sammlung von Haus zu Haus unternahmen. Von Plymouth sind große

Quantitäten Kartoffeln und Hafer nach Süd-Irland verschifft worden.

Der Marquis v. Londonderry gestand auf eine Anfrage ein, daß auch für Irland der überzählige Ober-Postmeister abgeschafft werden solle; wegen dessen für Schottland wollte er sich aber nicht willig finden lassen, indem derselbe außer seinem Amte als solcher noch anderes zu beschicken habe, überdem nur 800 Pfd. beziehe. Hr. Hume meynte, das sey schon zu viel, um nichts dafür zu thun.

Heute Abend wird die Debatte über die jetzige Gesandtschaft in der Schweiz Statt finden, welches, da sie das Verhältniß des Eintritts der Grenville-Wynnschen Parthei ins Ministerium betrifft, sehr anziehend ist.

Auf die Requisition des Grafen Liverpool und des Kanzlers der Schatzkammer verfügten sich heute Mittag um 12 Uhr verschiedene hiesige Capitalisten, unter welchen sich auch Herr N. M. Rothschild befand, nach der Schatzkammer, um die Bedingungen anzuhören, welche die Regierung hinsichtlich des beabsichtigten Contracts, die Bezahlung der Pensionen betreffend, kund zu thun hatte. Die Regierung verlangt nämlich, daß die Contrahenten die Bezahlung der Pensionen während 45 Jahren übernehmen. Der Betrag derselben würde im ersten Jahre 4 Mill. 900,000 Pfd. St. seyn und nach einer Berechnung der während dieser Zeit durch Sterbefälle erlöschenden Pensionen sich successive vermindern, so daß im 45sten Jahre nur 300,000 Pfd. Sterl. zu bezahlen seyn würden. Als Equivalent will die Regierung eine bestimmte jährliche Annuität zusichern, und als Sicherheit der Erfüllung des Contracts verlangt sie eine augenblickliche Einzahlung von 500,000 Pfd. Sterl. Der Contract wurde am 8ten d. noch nicht abgeschlossen, sondern die anwesenden Herren kamen dahin überein, sich am 10ten d. wieder zu versammeln; ein Beweis, daß sie diese verwickelte finanzielle Maaßregel, in die man sich nicht recht zu finden weiß, vorher näher in Ueberlegung nehmen wollen.

Der hiesige Banquier und kaiserl. österreichische General-Consul, Hr. N. M. Rothschild, gab am 6ten d. in seinem Landsitze auf Stamford-Hill ein überaus prächtiges Gastmahl. Unter der glänzenden Gesellschaft, welche aus einigen 50 Personen bestand, befanden sich der Fürst und die Fürstin Esterhazy, der Fürst Lobkowitz, der Graf und die Gräfin Lieven, der Baron Werther nebst Gemahlin und Fräulein Tochter, der Graf und die Gräfin Münster, der Graf und die Gräfin Ludolf, der Graf und die Gräfin Mandelsloh, der Vicomte Chateaubriand, die Barone Maltzahn und Langsdorff und mehrere Lords. Nach aufgehobener Tafel wurde einem jeden der Gäste, dem hiesigen Gebrauche gemäß, ein Waschbecken überreicht, welches von gediegenem Golde war. Das Desert bestand aus den ausgesuchtesten Früchten und soll allein 3000 Pfd. Sterl. gekostet haben. Hieraus kann man sich einen Begriff machen, wie prachtvoll und kostbar das Ganze gewesen seyn muß. Auf dem Rasenplatze, vor der Behausung des Hrn. Rothschild, war ein geschmackvolles Zelt aufgeschlagen, in welchem die Gesellschaft nach dem Essen mit Thee und Kaffee bedient wurde.

Nach einigen hiesigen Blättern dürfte der König seine vorhabende Reise nach dem Continent in diesem Jahre nicht antreten, andere dagegen geben Monat und Tag der Abreise an.

Ein vertrauliches Schreiben meldet: Am 16. April wären Depeschen aus St. Petersburg eingelaufen, worin der Kaiser Alexander der englischen Regierung feierlich erkläre, er werde den 15. May unfehlbar ins Feld rücken, wenn die türkische Regierung nicht sämmtliche ihr vorgelegte Bedingungen annehme. — Man versichert zugleich, die spanische Regierung habe, auf dringende Vorstellung der Cortes, zu einer neuen Truppenaushebung Befehl gegeben, damit die Grenzen in Vertheidigungsstand gesetzt werden können.

Hier soll aus Corfu die Nachricht eines bedeutenden Aufstandes auf den jonischen Inseln offiziell eingelaufen seyn.

Aus Constantinopel wird gemeldet, daß sich die Pforte erboten, auf Vorstellung der vermittelnden Mächte, einen Bevollmächtigten nach Wien zu schicken, um dort mit den Repräsentanten der vornehmsten Mächte von Europa sich über die Mittel zu besprechen, die Irrungen mit Rußland beizulegen.

Die am 7ten d. geweihte St. Pancratius-Kirche in Euston-Square ist unter den kürzlich hier erbauten eine der schönsten. Der Tempel der Minerva Pollas in Athen hat dabei zum Muster gedient, nur daß die Kirche zweimal

größer ist. Bei dem Thurm hat man den sogenannten Thurm der Winde in Athen zum Model genommen. Der Bau hat 200,000 Pfd. Sterl. gekostet.

Amerikanischen Nachrichten zufolge, wollen die vereinigten Staaten von Nordamerika auch die Unabhängigkeit der Republik Hayti anerkennen.

Die Columbischen Schuldverschreibungen (Debentures) von No. 1. à 500., sollen am 1. July d. J. mit Capital und Zinsen im Büreau der hiesigen Agenten der Republik Columbien abbezahlt werden.

Madrit, vom 7. May.

Se. Majestät haben mit Beschleunigung das Decret wegen Errichtung eines Denkmals für die Märtyrer der Freiheit, Porlier, Lacy u. s. w. sanctionirt.

Im geheimen Ausschusse wurde eine Mittheilung der Regierung in Betreff der Aufnahme verlesen, welche das Cortesdecret, welches Geldsendungen nach Rom für Dispense verbietet, beim heil. Stuhl gefunden. Unser Geschäftsträger begnügte sich, die Ausfertigung der vorliegenden Dispensen zu verlangen, wofür man aber erst in Rom die Kosten der Pergamente, Ausfertigungs-Gebühren u. s. w. forderte. Die Regierung verlangt nun, diese Kosten an den dem heil. Stuhle für Dispensen vom Congreß jährlich ausgeworfenen 9000 harten Piastern kürzen zu dürfen und die Cortes haben dieses genehmigt.

Der zweite Artikel des Decrets über die Herrenrechte ist, obgleich von den Ministern bestritten, mit 88 gegen 44 Stimmen angenommen. Es ist der eigentlich entscheidende des ganzen Gesetzes, denn es sollen nach ihm, um der Herrengüter als Privateigenthum genießen zu können, die Besitzer ihre Erwerbstitel vorweisen, widrigenfalls die Güter an die Nation zurückfallen. Dieser Artikel wird eine ungeheure Revolution im Besitzstande hervorbringen, indem nur wenige Grandes im Stande sind, die erforderten Urkunden vorzuweisen. Dann wurden auch der dritte und vierte Artikel angenommen.

Die Cortes diskutiren über die Gehaltsherabsetzungen wegen der Finanznoth. Die Commission hat einen Maaßstab vorgelegt, nach welchem die Abzüge von 4000 bis 5000 Realen 5 pCt. und so bei höheren Gehalten immer steigend, am Ende von 110 bis 120,000, welches die höchsten sind, 37 pCt. betragen sollen.

Die Discussion über das Budget des Auswärtigen ist geschlossen und die von der Commission vorgeschlagenen Gehaltskürzungen rc. beim diplomatischen Corps sind angenommen worden.

Die Minister mit Portefeuille sollen künftig 120,000 Realen (30,000 Fr.) und unsere Botschafter bei fremden Höfen 240 000 Realen (60 000 Fr.) Gehalt genießen. Diese beiden Klassen und Angestellten sollen allein von Gehaltsabzügen ausgenommen seyn.

Das Tribunal der Cortes hat den bekannten Escovedo, jetzt Abgeordneten, der als Landeshauptmann von Sevilla der Regierung den Gehorsam versagt hatte, von aller Schuld freigesprochen.

Anstatt des Admirals Valdez ist für den laufenden Monat General Alava zum Präsidenten (mit 73 Stimmen gegen Hrn. Salvato, der 69 hatte) und Hr. Sanchez zum Vice-Präsidenten des Congresses ernannt. Die Ernennung des Generals Alava spricht abermals für die gemäßigte Gesinnung im Congreß.

Heute wurde hier das durch die Cortes decretirte Nationalfest aufs Festlichste begangen, wodurch das Andenken an den denkwürdigen Tag des 2. May 1808 erneuert wird. An diesem Tage begann nämlich der Kampf um unsre National-Unabhängigkeit.

Mehrere Regimenter sind dieser Tage hier durch nach der Grenze marschirt, um zum Observations-Corps gegen den französischen Sanitäts-Cordon zu dienen, den man täglich verstärkt.

Die Aufstände in Biscaya und Catalonien sind abermals aufgelöst und zerstreut und die Theilnehmer zu einem kleinen Theile nach Frankreich entwichen. Man hält sich hier täglich mehr überzeugt, daß spanische Emissaire, welche sich in Bayonne und Perpignan aufhalten, wohl ohne Wissen der französischen Regierung, diese immer wiederkehrenden Unruhen anblasen; welches denn von unserm Ministerium dem französischen Hofe lebhaft vorgestellt worden.

So eben verbreitet sich das Gerücht, daß der General Quesada an der Spitze von 1000 Insurgenten in Spanien eingebrochen, und

bis in das Thal Andueste (Navarra) eingedrungen sey. Man will versichern, ein Theil der Einwohner von Pampelona sey ihm entgegen gegangen und habe sich ihm angeschlossen.

In Bilbao ist das Kriegsgesetz proclamirt worden, weil sich 2 Banden in Llodio und Ordugna gezeigt haben.

Die Post von Madrit ist bei Bergara angehalten und beraubt worden.

In Cadix war es kürzlich sehr lebhaft. Unter mehreren Schiffen war die königl. Corvette Diamante mit vielem Golde, Silber und kostbaren Waaren von Veracruz eingelaufen. Die amerikanische Fregatte Constitution war nach dem Mittelmeere zurückgesegelt.

Barcellona, vom 1. May.

Nach den Berichten der Chefs der Constitutionellen sind die Factionisten, welche uns bedrohten, gänzlich zerstreut worden, nachdem sie viele Todte, Verwundete und Gefangene auf dem Platze zurückgelassen. Die Factionisten waren an 1000 Mann stark. Barcellona war in großer Bewegung und die Behörden in großer Besorgniß vor den Factionen, welche auch hier in der Stadt sind. Die Ruhe derselben ward indeß gar nicht gestört.

Bilbao, vom 2. May.

Banden von Unzufriedenen haben sich wieder drohend vor unsern Thoren gezeigt. Sogleich wurde der General-Marsch geschlagen und das Martial-Gesetz verlesen. Der General Lopez Bannes wird hier an der Spitze von 500 Mann erwartet, um die Ruhe dieser Stadt zu sichern. Die Ruhestörer scheinen große Verbindungen zu haben, und fast mit allen Banden in Spanien verzweigt zu seyn.

Copenhagen, vom 14. May.

Ein von Island nach einer 6wöchentlichen Reise hier angelangtes Schiff hat Briefe von Reikiavik mitgebracht, die bis zum 25. März reichen. Der Vulkan rauchte noch immer, und die Eismassen der Berge im südöstlichen Island waren wahrscheinlich durch unterirdische Hitze in Bewegung gesetzt. Der Winter war übrigens fortwährend so strenge, wie man ihn nur je gehabt hat. Das Polareis umgab den größten Theil der Küsten, besonders gegen Nord und West, und im Südlande verhinderten die steten Stürme alle Fischerei, so daß die Aussichten sowohl für den Landmann als Fischer sehr trübe waren.

Venedig, vom 11. May.

Der vom Lord Byron selbst dem Gouverneur von Pisa gemachte Bericht stellt, sagt die hiesige heutige Zeitung, den bekannten Vorfall ganz anders dar, als ihn mehrere öffentliche Blätter erzählen; der Lord hat dem toskanischen Jäger keine Peitschenhiebe gegeben, sondern ihm seine Unart nur verwiesen, worauf derselbe eine Menge Schimpf- und Scheltworte und Drohungen ausstieß. Während dieses Wortwechsels waren sie am Stadtthore angelangt, wo der Jäger der Wache zurief, den Lord und seine Begleiter zu verhaften. Es kam nun zu Thätlichkeiten, und einer der Begleiter des Lords wurde vom Pferde gerissen und verwundet. Es gelang dem Lord indeß, durch die Wachen zu dringen, und den Weg nach seiner Wohnung zu nehmen. Allein da er bemerkte, daß keiner seiner Begleiter ihm gefolgt war, so kehrte er nach dem Kampfplatze zurück. Auf dem Wege dahin begegnete er dem Jäger und faßte ihn am Arme, allein ein Bedienter des Lords, welcher seinen Herrn unbewaffnet sah, drängte sich zwischen beide, wodurch der Jäger frei wurde, und nun im vollen Gallopp längst des Arno hinritt. Als er schon bedeutend vom Lord entfernt war, schleuderte ein Bedienter desselben einen langen Stock nach dem Jäger, welcher ihn traf und vom Pferde warf.

Neapel, vom 27. April.

Der grausame Vito Rizzieri und sein Gefährte Donato Schirò sind in einem Gefechte mit den Gensd'armen getödtet und ihre größtentheils berittene Bande zerstreut worden.

Einer Nachricht aus Alcamo vom 14. d. M. zufolge, haben 36 in den dasigen Gefängnissen verwahrte Verbrecher den Kerkermeister und die Wachen bestochen und sind mit denselben entflohen.

Palermo, vom 20. April.

Nach Berichten aus Catanice ist daselbst am 18ten eine leichte, am 6ten Abends aber zu Mirosia eine sehr starke Erderschütterung gefühlt worden, welche sich am 10ten wieder-

holte. Bei heiterem Himmel hörte man einen fürchterlichen Donner, auf welchen noch einige Stöße folgten. Die Gebäude haben sehr gelitten, der größte Theil der Bewohner hat die Stadt verlassen und wohnt unter Zelten.

Newyork, vom 15. April.

Wie man vernimmt, hat unser Gouverneur von Washington aus den Befehl erhalten, eiligst zwei Fregatten auszurüsten zu lassen und mit Mundvorrath für eine bestimmte Anzahl Truppen zu versehen. Ueber die Bestimmung dieser Expedition ist bis jetzt nichts bekannt geworden; allgemein glaubt man aber, sie habe den Zweck, die Insel Melos im Archipelagos zu besetzen, und den Griechen Beistand, zu Wasser und zu Lande, zu leisten. Was das Publikum in diesem Glauben bestärkt, ist, daß einer der zwei Abgeordneten, welche der Präsident früher nach Argos zum griechischen Congreß sandte, vor Kurzem zurückgekommen ist. Auf jeden Fall hätte unsere Regierung nicht nöthig, einen solchen Schritt zu scheuen, da sie mit der Pforte nicht durch Verträge verbunden, ja nicht einmal von ihr anerkannt worden ist.

(Der Nürnberger Correspondent liefert, unter der Rubrik Griechenland, ein Schreiben von einem gewissen G. F. aus Dessau, Adjutanten des Generals Grafen Normann-Ehrenfels, aus Navarino vom $\frac{12}{24}$. März 1822 folgenden Inhalts:)

„Wenige Tage nach unserer Ankunft allhier hatten wir bereits Gelegenheit, mit den Türken uns zu schlagen, indem sie uns in unserer schlechten Festung zu Wasser mit 61 Schiffen, und zu Lande mit dem größten Theile der Besatzung von Monthone angriffen. Wir schlugen sie jedoch mit Vortheil zurück, und man will sogar meiner Persönlichkeit den günstigen Ausgang zuschreiben, da ich mit einer kleinen Schaar einen unvermutheten Ausfall machte. Wenigstens hat eine Deputation der Ephoren im Namen ihrer Mitbürger mir für die geleisteten Dienste feierlich gedankt. Ein Streifzug unsrer Seits gegen Mothone war bis jetzt unsre letzte Kriegsthat, und er hat mich erkennen gelehrt, daß mit großer Erbitterung von beiden Seiten gestritten wird, jedoch ohne ausgezeichneten Muth und Kenntniß des Krieges. Letzteres ist von den Griechen jedoch auch nicht zu verlangen, da sie vor einem Jahre zum ersten Mal, seit mehr als 300 Jahren sich wieder bewaffnet haben. Besonders ist dieß von Messenien der Fall, welches mit unter dem härtesten türkischen Joch stand. Wir machten bei dieser Gelegenheit einige Gefangene, welche schonend behandelt und öffentlich versteigert wurden. Dagegen wurden allen verwundeten Türken, welche in die Hände der Griechen fielen, ungeachtet unseres Abredens, die Köpfe abgeschnitten, und in Triumph, nachdem man die Ohren mit einem Messer durchbohrt, vom Schlachtfelde hinweg getragen. Am andern Morgen spielten die Kinder in den Straßen mit den Köpfen, indem sie blühende Orangenzweige und Blumen in Mund, Nase und Ohren steckten, und sie so auf kleinen Piken herum trugen. Wenn Du mich jetzt sehen solltest, würdest Du mich schwerlich erkennen. Meinen Kopf bedeckt ein kleines rothes Käppchen, aus Tuch in einem Stück gearbeitet, auf welchem ein kleiner blauseidener Büschel, das Zeichen eines Anführers, befindlich ist. Mein Barthaar, seit Marseille nicht geschoren, umzieht in Locken Kinn und Wangen, wozu sich meine Brille possirlich genug ausnimmt. Das schwarze Halstuch ist nach Matrosenart um den Hals geknüpft; an Weste ist nicht zu denken; eine braune, leichte wollene Jacke bedeckt meinen Oberleib; ein breiter Gürtel, von türkischen Händen zart gestickt, in welchem ein spanischer Dolch, zwei türkische Pistolen, ein langes Messer und 30 Patronen, nebst meiner Schnupftabackdose befindlich, deckt meinen Unterleib. Weite braune Hosen, gelbe lederne Strümpfe und türkische Schuhe bekleiden Lenden und Füße; eine gute Doppelbüchse hängt auf der Schulter, und mein Demetry, ein großer thessalischer Schäfer- oder vielmehr Wolfshund steht, die Zähne fletschend, zu meiner Seite."

N. S. (Auf einem besondern Zettel.) Indem ich eben den Balkon verlasse, erhalten wir durch einen Courier den Befehl zum Aufbruch zur großen Armee nach Rum-Ili, zugleich mit einem schmeichelhaften Schreiben an meine Wenigkeit mit 500 Piastern.

Nachtrag zu No. 62. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 29. May 1822.)

Türkei und Griechenland.

Wien, vom 19. May.

Berichte aus der Wallachei und Moldau von den ersten Tagen dieses Monats enthalten die nachstehenden Meldungen: „Am 1sten traf zu Bukarest ein Tatar von Constantinopel ein, der dem Kiaja-Pascha wichtige Befehle überbrachte. Der Pascha verfügte sich noch am Abend des nämlichen Tages, in Begleitung des Proviant-Inspectors, Hadschi Emin Aga, eiligst nach Silistria, ließ aber zuvor die Hauptleute der asiatischen Truppen zusammen berufen, und befahl ihnen, sich zum Aufbruch nach ihrer Heimath fertig zu halten. — Am 4ten kehrte der Proviant-Inspector von Silistria nach Bukarest zurück, und begab sich am folgenden Tage früh in größter Eile nach Jassy. — Am 6ten traf der Kiaja Pascha wieder ein, und erneuerte nun die vor seiner Abreise den Truppen ertheilten Befehle in Betreff ihres Abzuges. An demselben Tage wurden auf den Straßen die von Bukarest und von Fokschan nach Silistria führen, Regierungs-Beamte angestellt, welchen die Sorge für Unterbringung und Verpflegung der abziehenden Truppen übertragen ward. — Am 8ten d. M. begann hierauf der Abmarsch. Eine Abtheilung von 574 Tartaren machte den Anfang. Am 9ten früh brach eine Colonne von 500 Asiaten auf, welcher täglich eine gleiche Anzahl nachfolgen soll, bis fürs erste alle unbesoldete Truppen abgezogen seyn werden. Die alsdann noch zurückbleibende kleine Anzahl besoldeter Truppen soll ebenfalls gleich nachher den Rückmarsch antreten, indem die Pforte entschlossen ist, sämmtliche Truppen aus beiden Fürstenthümern abzuberufen.“

In Jassy war am 3ten d. M. ein Anfangs geheim gehaltener Firman angekommen, der jedoch gleich am folgenden Tage die allgemeine Erwartung des Abmarsches der türkischen Truppen veranlaßte, auf welchen man schon dadurch vorbereitet war, daß einige Tage früher die von Braillow nach Jassy gebrachte Artillerie nach Silistria abgeführt ward. Die Ankunft des am 5ten von Bukarest abgegangenen Proviant-Inspectors wird vermuthlich in der Moldau die Ausführung ähnlicher Maaßregeln, wie in der Wallachei zur Folge gehabt haben. Mit derselben Gelegenheit (über Bukarest und Jassy) haben wir noch folgende Nachträge zu den in unserm Blatte vom 14ten d. M. gelieferten Nachrichten aus Constantinopel vom 25. April erhalten: „Bereits am 11. April sendete der Capudan-Pascha Parlamentairs auf die Insel Scio, welche die Insurgenten zur Niederlegung der Waffen und Annahme der Amnestie auffoderten, wozu ihnen ein Termin von 8 Stunden gesetzt ward. Sie schlugen alles aus, und hofften, der Gefahr Trotz bieten zu können, indem sie sogleich einen Sturm gegen die Citadelle versuchten. Die türkische Besatzung warf sie zurück; und da die Schiffe, welche sie übergeführt hatten, in dem Augenblick, wo die türkische Flotte sich näherte, die Flucht ergriffen, so konnte der Capudan-Pascha ohne Zeitverlust 9000 Mann ans Land setzen. Die Insurgenten auf der Insel geriethen also zwischen zwei Feuer; die Besatzung brach aus der Citadelle heran, und die gelandeten Truppen nahmen sie in den Rücken. In wenig Stunden hatten sie ihr ganzes Geschütz, bestehend aus 20 Feldstücken, die sogleich gegen sie selbst gekehrt wurden, verloren, und aller fernere Widerstand war vergeblich. Der Kampf ward übrigens, so lange er dauerte, eigentlich von den Scioten allein bestanden; denn die Samioten die Urheber der ganzen Expedition, hatten Mittel gefunden, dem Gefechte zu entrinnen, und sich auf einem davon entfernten Punkte der Insel einzuschiffen. Das Unglück von Scio ist groß, und kaum zu berechnen. Am 13ten April geschah hier von Seiten der Regierung ein Schritt, der zur Beruhigung der Christen nicht wenig beitragen mußte. Der Tersana-Kiajassi, der während der Abwesenheit des Kapudan-Pascha die Polizei in den Vorstädten verwaltet, erhielt von der Pforte den Befehl, die religiösen Feierlichkeiten der Griechen während des Osterfestes in besondern Schutz zu nehmen, und wurde dafür verantwortlich gemacht, daß weder den Griechen noch den Ar-

menieren, irgend eine Störung oder Beleidigung widerführe. Die Folge war, daß nicht nur in den griechischen und armenischen Kirchen, sämmtliche Religions-Feierlichkeiten, Prozessionen, und sonstige Gebräuche, in vollkommenster Ruhe und Ordnung vor sich gingen, sondern auch die in den Ostertagen gewöhnlichen National-Lustbarkeiten von den Griechen ganz im alten Styl, und mit ungestörter Heiterkeit genossen werden konnten. Am 21. April wurde der Patriarch zur Pforte entboten. Da es der Jahrestag einer traurigen Begebenheit war, so machte dies die allgemeine Aufmerksamkeit sehr rege. Als er erschien, wurde er von den Ministern der Pforte wegen einiger von ihm neulich gehaltenen Kanzel-Vorträge, mit Lobsprüchen überhäuft, und empfing im Namen des Sultans einen abermaligen ansehnlichen Beitrag zur Wiederherstellung der beschädigten Kathedral-Kirche. Hiernächst erhielt er den Auftrag, ein Verzeichniß aller in der Hauptstadt befindlichen Scioten, mit Unterscheidung der verheiratheten und unverheiratheten anfertigen zu lassen. Jene sollen ferner in Constantinopel bleiben, diese, wie es scheint nach Asien gesendet werden. — Der neue Dragoman der Pforte, Jahja Efendi, soll nach einer von den frühern Angaben abweichenden Nachricht nicht von Corfu, sondern von Gallipoli gebürtig, und vor 30 Jahren zum Islamismus übergetreten seyn. Er ist über 70 Jahre alt; und da man ihn in den europäischen Sprachen nicht vollkommen bewandert glaubt, ist ihm ein, vorher schon in Diensten der Pforte gestandener Armenier, Gened Manasse, ein Mann von vielen Kenntnissen, und unbescholtenem Character, als Secretair beigeordnet worden. Auch hat Jahja Efendi, obgleich mit dem Kaftan bekleidet, vor der Hand nur den Titel eines Vice-Dragomans angenommen.

Wien, vom 21. May.

Directe Nachrichten aus Jassy vom 10ten d. M. melden, daß der Befehl der Pforte zur Räumung der Moldau daselbst am 8. May öffentlich bekannt gemacht worden ist. — Am 9ten traten in Folge dieses Befehls 2900 Mann Anatolier ihren Rückmarsch an. In Jassy waren noch 1500 Mann unter Kursuck Ahmed Aga, welche den Nachtrab der abziehenden Armee bilden sollen, und der Janitscharen-Aga zurückgeblieben. — Die Nachricht von der günstigen Aufnahme der Bojaren zu Constantinopel hatte, nebst der so sehnlich gewünschten Räumung der Provinz, das durch die Folgen des hetäristischen Unternehmens so vielem Elende Preis gegebene moldauische Volk mit Freude erfüllt.

Denselben Nachrichten aus Jassy zufolge, hat von Seiten der kaiserlich-russischen Behörden, jeder Fremde, welcher keine Bürgschaft für sich zu stellen vermag, Befehl erhalten, sich aus Bessarabien zu entfernen, und in das Innere des russischen Reiches zurückzuziehen.

(Wir bemerken dabei: daß diese Thatsachen dem Inhalt der letzten Note des Divans, wie das Journal des Débats sie giebt, gerade zu widersprechen, wohl aber ganz mit dem Inhalt der Note übereinstimmen, wie sie der Spectateur Oriental in Smyrna gab.)

Ein Handelsschreiben aus Constantinopel — in der Leipziger Zeitung — sagt: „Unsere Friedenshoffnungen wachsen seit zehn Tagen. Die Pforte hat Ton und Handlungsweise geändert; sie fängt an nachzugeben. Es heißt, die Fürstenthümer würden geräumt.

In Bezug auf obige Nachrichten sind folgende beiden Schreiben in der Nürnberger Zeitung beachtenswerth.

Von der Rhone, vom 8. May.

Wir haben aus sehr guter Quelle ein Schreiben aus Konstantinopel vom 20. April von einem dortigen sehr unterrichteten französischen Kaufmann erhalten, das im Wesentlichen Folgendes besagt: „Ueber Krieg und Frieden kann ich Ihnen zwar noch nichts ganz Bestimmtes melden, da die hiesigen Unterhandlungen noch immer fortdauern; allein, allem Anschein nach, kommt es fürs Erste nicht zum Krieg mit Rußland, und man hätte dem nach Unrecht, wenn man den Ausbruch dieses Kriegs bei Ihnen zur Grundlage der Speculationen nach der Levante machen wollte. Die hiesigen Machthaber sind bei Weitem nicht so ungeschickt und allen Gebräuchen und Feinheiten der europäischen Diplomatik so entfremdet, als man es sich gewöhnlich vorstellt. Uebrigens haben sie geschickte Rathgeber, und es ist wenigstens in diesem Augenblick anerkannt, daß sie von ihren brittischen Freunden bis jetzt

sehr gut bedient worden sind. Durch ihre diplomatische Taktik haben sie es nämlich bewirkt, daß die große Frage über Krieg und Frieden noch heute vom Divan allein abhängt, und schon dieses ist ein großer diplomatischer Sieg, den sie errungen haben. Indem sie einerseits in Ansehung einiger Forderungen nachzugeben oder dieselben zu bewilligen schienen, wußten sie die Unterhandlungen auf eine geschickte Weise in die Länge zu ziehen, während sie dann auf einmal dasjenige, was sie zu bewilligen schienen, wieder zurücknehmen, allein dabei neue Modificationen hoffen lassen. Auf diese Weise wird die Unterhandlung in die Länge gezogen, und dieses ist ihr wahrer Zweck. Denn die Türken wollen den Krieg mit Rußland vermeiden, bis ihre Händel mit Persien ausgeglichen sind und bis sie die Griechen unterworfen haben. Da sich Beides weit mehr hinausdehnt, als sie bisher erwartet hatten, so verstehen sie auch sehr weislich die Unterhandlungen in die Länge zu ziehen. Sobald die Pforte sich Rußland für einige Zeit, wenn auch nur durch ein provisorisches Arrangement, entledigt hat, werden ihre großen gesammelten Streitkräfte, sowohl die längs der Donau stehenden, als die bei Constantinopel versammelten, gegen die Griechen ziehen, um diese durch ihre Massen zu erdrücken. Dem persischen Schah sind neue Ausgleichungsvorschläge gemacht worden; sobald alles dieses einmal im Reinen ist, gedenkt man gegen die Russen loszubrechen. Ich kann Sie versichern, daß unterrichtete Türken auf diese Weise urtheilen; und ich müßte mich sehr täuschen, wenn dieses nicht auch die vorherrschende Ansicht im Divan ist."

Warschau, vom 1. May.

Wir haben seither Ursache gehabt, uns zu schmeicheln, in Kürze unsern geliebtesten König, Se. russ. kaiserl. Majestät, in unserer Mitte zu sehen. Indessen, obwohl wir keineswegs diese Hoffnung gänzlich aufgegeben haben, so scheint der Zeitpunkt ihrer Erfüllung, in so fern solcher mit der Frage über Krieg und Frieden in Zusammenhang steht, entlegener zu seyn, als man allgemein bis jetzt glaubte. Ueber die Gesinnung dieser, d. h. des Großherrn und seines Divans, will man nun höhern Orts ganz anders unterrichtet seyn, als das Publikum, auf den Grund der zu seiner Kenntniß gelangten thätlichen Erscheinungen, es zu seyn glaubte. Nicht nur theilt die türkische Regierung keineswegs die Gesinnung des großen Haufens, so wie sich diese in dem offenkundigen Benehmen einer zügellosen Soldateske ausspricht, sondern sie hegt selbst den Wunsch von den oftmals unwiderstehlichen Einflüssen jener rohen Gewalt sich zu befreien und würde mit Dank die hülfreiche Hand annehmen, die zur Erreichung dieses Zweckes, die christlichen Mächte ihr darbieten möchten. Es scheint diese Voraussetzung allerdings etwas gewagt. Da wir indessen des Außerordentlichen so viel in unsern Tagen gesehen haben, so würde die Europäisirung des Reichs der osmanischen Türken wohl auch nicht in das Gebiet absoluter politischer Unmöglichkeiten zu verweisen seyn, und wenn wir jener Erscheinung die Herstellung eines selbstständigen, unabhängigen Griechenstaats gegenüber stellen, als den Factor aber unsere Kabinetspolitick annehmen, ohne den weder das eine noch das andere Resultat zu erlangen steht, so dürfte das Zünglein in der Wagschale der Wahrscheinlichkeit wenigstens schwanken.

Smyrna, vom 17. April.

Der Spectateur Oriental vom 13. April enthält nachstehende Berichte über die neuesten Ereignisse in Creta: „Man meldet aus Canaea: Am 5. Januar haben die Griechen einen allgemeinen Angriff auf Retimos, Canda und die Provinz Kissamos gemacht. Sie haben alles versucht, um sich des Schlosses Retimos zu bemächtigen, weil der Besitz der reichen Oel-Magazine, welche dieses Land enthält, sie in den Stand gesetzt hätte, den Krieg mit Erfolg fortzusetzen, ohne neue Verstärkung abzuwarten. Die Türken und Griechen haben den ganzen Tag in der Gegend unserer Stadt auf einander gefeuert. Wir waren friedliche Zuschauer dieser mörderischen Scenen. Die Türken verloren 35 Mann, ohne die Verwundeten. In unserer Stadt herrscht Anarchie. Sieben unglückliche Griechen, die aus der Provinz Kissamos hierher gekommen waren, sind, ob sie gleich von dem Bombacht ihres Dorfes eskortirt wurden und das Oel ihres Aga überbrachten, von einigen Rasenden ermordet worden. Die Anführer der Reglmenter überlassen sich jeden Tag willkürlichen Handlungen, um ihre Macht zu versuchen. — Am 13ten Februar traf hier die bestimmte

Nachricht von der Insurrection aller Provinzen, welche Retimos umgeben, hier ein und verschlimmerten unsre Lage. Die Türken jenes Platzes waren eben so unpolitisch, wie die hiesigen; sie ermordeten einige Tage zuvor 18 friedliche, unbewaffnete Griechen, welche ebenfalls das Oel ihrer Aga's nach der Stadt brachten. Jeden Tag sind wir Zeugen einiger Scharmützel, die in der Gegend unserer Stadt vorfallen. Gestern zog der Pascha, an der Spitze aller Türken, die er zusammenbringen konnte, aus der Stadt aus, um den Griechen Furcht einzujagen und wo möglich Retimos zu beschützen. Man versichert, der Pascha von Candia habe dasselbe in der nämlichen Absicht gethan, woraus wir muthmaßen, daß man die Versuche, die gegen Retimos gemacht werden, als ernsthaft ansieht. Der Pascha konnte den Uebergang über die Gebürge nicht erzwingen, da die griechischen Truppen, denen die Wache desselben anvertraut ist, durch die Natur und die Ortsbeschaffenheit begünstigt sind. Er hielt es daher für gerathen, sich, nach dem Verlust einiger Mannschaft, zurückzuziehen. Es war den Griechen gelungen, 200 Osmanlis abzuschneiden, die nur unter Begünstigung der Nacht entkommen konnten und erst um 1 Uhr nach Mitternacht in die Stadt zurückkehrten. Am 20sten März sahen wir ein Regiment von 1200 Mann Insurgenten sich nähern, die wahrscheinlich von der Belagerung Retimos abgeschickt worden waren, um die Posten zu verstärken, welche der Pascha von Canda hatte angreifen lassen. Sie haben bei hellem Tage einen Weiler in Brand gesteckt, der nur 10 Minuten von der Stadt entfernt liegt. — Am 23sten überfielen sie eine Karavane, welche von Kissamos kam und Oel führte. Wir waren erstaunt über ihre gute Haltung. Ihre Gewehre glänzten in der Sonne wie die europäischer Truppen bei großen Paraden; wir hörten ihre Tambours ꝛc. Die Capitaine der Kauffahrthei-Schiffe, die in der Nähe liegen, begegnen ihnen jedesmal, wenn sie zu Lande nach Canda kommen. Einer derselben sah vier Griechen erschießen, welche wegen Subordinationsfehler von einem Kriegs-Gerichte zum Tode verurtheilt worden waren. Ihre gute Haltung scheint die Ankunft von 1000 Flinten und Offizieren, die von dem Gen. Ypsilanti von Morea abgeschickt worden sind, zu bestätigen."

Canda, vom 8. März.

Von Zeit zu Zeit begeben sich die Parthei-Anführer in dieses oder jenes Caffeehaus, von wo aus sie ihre Befehle an die verschiedenen Aga's des Landes absenden. Die Griechen kommen täglich bis auf Kanonenschußweite von den Wällen. Sie erwarten, wie sie sagen, Truppen aus Morea, um die Stadt zu bestürmen.

Ebendaher, vom 19. März.

Dieser Tage haben die Griechen der Stadt auch das Wasser abgeschnitten und etwa 30 Türken getödtet. — Diejenigen, welche aus der Stadt ausgezogen waren, um die Brunnenleute zu beschützen, mußten zurückkehren, ohne ihren Zweck erfüllen zu können. Sie waren 1200 Mann stark, allein die Griechen hatten den Vortheil besserer Stellung.

Bei dem fürchterlichen Blutbade auf der Insel Scio suchten eine Menge griechischer Familien in dem französischen Consulate Schutz. Der Consul nahm nach und nach 1500 dieser Unglücklichen auf, und da sich der wüthende Haufe der blutdürstenden Türken immer näher gegen sein Haus heranwälzte, so stürzte er sich, die weiße Fahne in der Hand, mitten unter die Türken und rief: „Franzosen! Franzosen!" Mehr als 300 Türken umringten ihn und führten ihn zum Pascha, der ihn auf das Freundschaftlichste empfing und ihm durch seinen Dragoman sagen ließ: „Du bist mein Freund, und alles was Du verlangst, soll Dir bewilligt werden." Sofort befahl der Pascha, daß die Consulathäuser geachtet würden, und Niemand, bei Todesstrafe, in dieselben dränge. So hat der französische Consul, Herr Digeon, sieben Tagen fortwährend 218 Geflüchtete in seinem Hause, und 1150 Griechen, die sich in die an das Consulatgebäude stoßende katholische Kirche eingeschlossen hatten, beschützt und ernährt. Der Brand und das Plündern dauerte mehrere Tage. Am 15ten ankerte eine französische Fregatte mitten zwischen der türkischen Escadre, und wurde von ihr mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Am 16ten ließ der Pascha die Consuln von Oesterreich und Frankreich rufen, zeigte ihnen (etwas spät) einen großherrlichen Firman, der allen, welche die Waffen niederlegen würden, Verzeihung verheißt; eine schon fertige Proclamation, in welcher erklärt ward, daß auf An-

suchen der Consuln von Frankreich und Oesterreich das Land begnadigt werden sollte, und ein von allen in der Citadelle eingeschlossenen Griechen unterzeichnetes Schreiben des griechischen Bischofs, mit der Aufforderung an ihre wehrlosen Landsleute, die dargebotene Gnade anzunehmen. Am 17ten ging Hr. Olgeon mit dieser Friedensbotschaft in das Innere des Landes ab. Die Insurgenten hatten sich in die Gebirge zurückgezogen und dort verschanzt. Das Gemetzel war in Scio so furchtbar, daß man von Smyrna aus Leute hinüber kommen lassen mußte, um die angehäuften Leichen in das Meer zu werfen. Smyrna ist fast ganz leer von Türken. Sie sind alle nach Scio hinüber, um Theil an der Plünderung zu nehmen, und sich dem Zuge des Capudan-Pascha gegen die übrigen Inseln anzuschließen, den man für eben so leicht hält.

Vermischte Nachrichten.

Das jetzige französische Ministerium soll die Absicht haben, die Besoldungen aller großen Staatsbeamten zu vermindern. So soll z. B. die Besoldung eines Ministers, wie in England, auf 3500 Pfd. St. herabgesetzt werden.

Die milde Temperatur und die Feuchtigkeit dieses Winters haben in dem nördlichen Theile von Holland und in dem Herzogthum Niederrhein die ansteckende Augenkrankheit, welche vor 20 Jahren durch die englische und französische Armee aus Aegypten nach Europa gebracht worden ist, von neuem entwickelt. Mehr als 50,000 Menschen haben in Preußen, Italien und England das Gesicht durch dieselbe verloren. Diese neue ägyptische Plage, welche die Aufmerksamkeit der Regierungen und der Freunde der Menschheit auf sich ziehen muß, hat den französischen Augenarzt Doctor Guillié, von dem man geschätzte Werke besitzt, bewogen, sich an Ort und Stelle zu begeben, um diese Krankheit zu beobachten, ihren Ursachen nachzuspüren und die wirksamsten Mittel aufzufinden, um ihre Ausbreitung in Frankreich zu verhindern.

Ein Gärtner zu Glasgow will gegen die Raupen ein eben so untrügliches als einfaches Mittel entdeckt haben. Er legt nämlich wollene Tuchlappen des Abends auf Bäume und Sträucher umher, und findet sie des Morgens mit diesem Ungeziefer bedeckt, das gegen Nässe und Kälte daran Schutz sucht; und so tödtet er täglich Tausende davon.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Auguste mit dem Königlichen Justiz-Commissions-Rath Herrn Ludwig hieselbst, haben wir die Ehre unsern Verwandten, Freunden und Gönnern ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 27. Mai 1822.

Der Ober-Bürgermeister Freyherr von Kospoth und dessen Ehegattin geb. Geßner.

Meine Verlobung mit Fräulein Auguste von Kospoth, ältesten Tochter des Herrn Ober-Bürgermeister Freyhrn. von Kospoth hieselbst, gebe ich mir die Ehre meinen Verwandten, Freunden und Gönnern ganz ergebenst bekannt zu machen.

Breslau den 27. Mai 1822.

Der Justiz-Commissions-Rath Ludwig.

Die Verlobung unserer Tochter Minna mit dem Herrn Kaufmann August Großmann melden wir unsern theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ganz ergebenst. Reichenbach den 27. May 1822.

Der Regierungs-Rath Schnackenburg.
Elisabeth Schnackenburg geb. Rühle von Lilienstern.

Als Verlobte empfehlen sich ganz ergebenst:
Minna Schnackenburg.
August Großmann.

Die Verlobung meiner Tochter Charlotte mit dem Königl. Prem. Lieutenant, Ritter ꝛc. Herrn Scholtze, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Reichenbach den 27. May 1822.

Verw. Kaufmann Großmann geb. Steiner.

Als Verlobte empfehlen sich ganz ergebenst
Charlotte Großmann.
Carl Scholtze.

Die unterm 25. April a. c. vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter Emilie mit dem Herrn Eichholz, Prem. Lieutenant vom 6ten Linien-Regiment, habe ich die Ehre, meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Glogau den 25. May 1822.

Forstrath von Tempsky.

Der heute früh um 4 Uhr erfolgte Tod meines einzigen Sohnes, an einer Hirn-Entzündung, zeige ich meinen Freunden hierdurch ergebenst an. Breslau den 26. May 1822.

v. Woyna,
Capitain im 10ten Inf. Regt.

Verwandten und Freunden gebe ich mir die Ehre die den 23. May erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, ergebenst anzuzeigen. Pfaffendorf bei Reichenbach den 24. May 1822.

Gustav von Dresky,
Lieutenant der Landwehr-Cavallerie.

Die heute Morgen nach 2 Uhr erfolgte glückliche aber schwere Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Verwandten hierdurch ganz ergebenst an.

Leobschütz am 23. May 1822.

Der Stadtgerichts-Assessor Köcher.

Seinen entfernten Verwandten und Freunden meldet ganz ergebenst die heute früh um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Sohne sich zu fernerm Wohlwollen empfehlend.

Wohlau den 23. May 1822.

Rimann, Königl. Bau-Inspector.

Die gestern Abend 7¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau geb. Gödsche von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst anzuzuzeigen.

Schmiedeberg den 22. May 1822.

Eduard Friderici.

Die heute Morgen um halb 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau geborne Schreiber von einem gesunden Knaben zeige ich meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Breslau den 28. May 1822.

Ernst Förster.

Verwandten und Freunden machen wir mit Gefühlen des tiefsten Schmerzes den am 21sten dieses Monats Nachmittags um 4 Uhr zu Breslau erfolgten Tod unseres geliebten hoffnungsvollen 19jährigen Sohnes und Bruders Robert von Frankenberg ganz ergebenst bekannt. Zur Warnung für Andere fügen wir noch hinzu, daß der Verstorbene beim Baden in der Ohlau seinen Tod gefunden hat.

Ratibor den 23. May 1822.

Sophie v. Blankensee geb. v. Götz, als Mutter.
Pauline und Albert v. Frankenberg, als Geschwister.
v. Blankensee, Ober-Landes-Gerichts-Rath, als Stiefvater.

Das heute um 12½ Uhr Mittags an Entkräftung erfolgte Ableben meines guten Vaters, des Königl. Regierungsraths Freiherrn von Kittlitz, zeige ich in Abwesenheit meiner sämmtlichen Geschwister allen Freunden und Verwandten unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen hiedurch ganz ergebenst an.

Liegnitz den 24. May 1822.

Ferdinand Rudolph Frhr. v. Kittlitz,
Lieutenant im 7ten Infant.-Regt.
(2ten Westpreußischen.)

Den plötzlich erfolgten Tod meines einzigen Sohnes, Heinrich, zeige ich hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Trebnitz den 22. May 1822.

A. Tschöpe, Apotheker.

F. z. O. Z. 4. VI. 5. Obl. Inst. □. III.

Theater.

Mittwoch den 29sten May: Die Schachmaschine.
Donnerstag den 30sten: Stanislaus oder die wunderbare Rettung. — Das Singspiel. Op. — Die Theaterprobe.
Freitag den 31sten: Prinz von Homburg.
Sonnabend den 1sten Juny: Der lustige Schuster oder die Weiberkur. Op.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Aprils-Almanach. Ein Toilettengeschenk zum Frühlings Anfang 1822 und auch zu andern Zeiten des Jahres anmuthig zu lesen. 24. Köln, Bachem. Geh. 20 Sgr.

Statuten des Großherzoglich Badischen landwirthschaftlichen Vereins zu Ettlingen, sammt Beilagen und dem Verzeichnisse sämmtlicher Vereinsglieder. 8. Carlsruhe, Marx. Geh. 23 Sgr.

Beer, P., Handbuch der mosaischen Religion für studierende oder sonst höhere Bildung genießende Jünglinge. 1r Curs. und 2r Cursus, 1ste und 2te Abtheilung. gr. 8. Wien, Haas. Geh. 3 Rthlr.

Zimmermann, E., Predigten im Jahre 1820 gehalten. 8. Darmstadt, Leske. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Frau Fürstin von Karolath, von Karlsruhe. — Im Rautenkranz: Hr. Baron v. Rothkirch Trach, von Panthenau; Hr. Graf v. Pfeil, von Kunsdorf; Hr. Bleß, Gutsbesitzer, von Ossig; Hr. Burkhardt, Kaufmann, von London; Hr. Douglas, Kaufmann, von Königsberg; Hr. Pietsch, Kaufmann, von Berlin. — Im goldenen Baum: Hr. Graf v. Pückler, von Tannhausen; Hr. Baron v. Lüttwitz, von Simmerau; Hr. v. Scheliha, von Oels; Hr. von Rüben, von Kutscheborwitz; Hr. v. Prądzinsky, von Mislenczyn; Hr. Nieszkowsky, von Malichnow; Hr. Maslowsky, von Mislenczyn. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Pförtner, Rittmeister, von Lampersdorf; Gräfin v. Nostiz, von Oels; Hr. v. Lippinsky, von Louisdorf; Hr. Kirschstein, Wirthschafts-Director, von Kozemin; Hr. Gumprecht, Kaufmann, von Berlin. — In der goldenen Gans: Hr. v. Seidlitz, Major, von Liegnitz; Hr. Maasze, Militair-Intendantur-Rath, von Posen; Hr. Nanne, Kapitain, von Hannover; Hr. v. Rothkirch, von Moisdorf; Frau Studien-Directorin Becher, von Liegnitz. — Im goldenen Schwerdt: Hr. v. Borrwitz, Hauptmann, von Gros-Kloden; Hr. v. Borrwitz, von Weichnitz, Hr. Graf v. Pfeil, von Thomnitz; Hr. Waldthausen, Kaufmann, von Essen an der Ruhr; Hr. Beck, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Bahre, Kaufmann, von Altona. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Korzewsky. — In den zwei goldenen Löwen: Hr. v. Johnston, von Oppeln; Hr. Schmidt, Oberbergamts-Kanzlei-Inspector, von Brieg; Hr. Stoltenhoff, Kaufmann, von Stollberg; Hr. Kliche, Kaufmann, von Brieg; Hr. Lingke, Tonkünstler, von Krakau. — Im goldenen Löwen: Hr. Krüger, Gutsbesitzer, von Wammelwitz. — Im Christoph: Hr. Neumann, Stadtrichter, von Guhrau. — In der großen Stube: Hr. v. Riedel, von Obernigk. — In Privat-Logis: Hr. Graf v. Pfeil, von Molwitz; Hr. Baron Senft v. Pilsach, von Borne; Hr. General v. Blumenstein, von Stroppen; Hr. Gebauer, Professor, von Liegnitz, sämmtlich in No. 691. Hr. Mihes, Oberberg-Amts-Kanzlei-Director, von Brieg, No. 1044. Hr. Schneider, Regierungs-Kalkulator, von Oppeln, No. 2183. Hr. Dittrichs, Bergrath, von Pleß, No. 297. Hr. Schulz, Inquisitor-Publicus, von Schweidnitz, No. 1042. Hr. Gottschling, Stadtrichter, von Prausnitz, No. 274. Hr. v. Theim, Major, von Düsseldorf, No. 710. Oderthor. Gebrdr. Hrn. Löbbeke, Kaufleute, von Braunschweig, No. 739.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 25. May 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 21 Sgr. 5 D'. —	= Rthlr. = Sgr. = D'. —	= Rthlr. = Sgr. = D'.
Roggen	1 Rthlr. 5 Sgr. 5 D'. —	1 Rthlr. 3 Sgr. 10 D'. —	1 Rthlr. 2 Sgr. 3 D'.
Gerste	= Rthlr. 22 Sgr. 3 D'. —	= Rthlr. = Sgr. = D'. —	= Rthlr. 18 Sgr. 10 D'.
Hafer	= Rthlr. 18 Sgr. 10 D'. —	= Rthlr. 17 Sgr. 3 D'. —	= Rthlr. 15 Sgr. 8 D'.
Erbsen	= Rthlr. 29 Sgr. 5 D'. —	= Rthlr. = Sgr. = D'. —	= Rthlr. 24 Sgr. 7 D'.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Gläubiger des Königlichen Regierungs-Rath und General-Landschafts-Repräsentanten Carl Friedrich Leopold von Goldfuß die Subhastation des im Fürstenthum Schweidnitz und dessen Reichenbach-

schen Kreise gelegenen Rittergutes Klinkenhauß und Antheil Ernsdorff, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1821, nach der, in dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 24011 Rthlr. 4 Gr. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 24. November d. J. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 23sten Februar 1822 und den 22sten May 1822, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 31sten August 1822 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schmidt im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person, oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft die Justiz-Commissions-Räthe Münzer, Kletke und Morgenbesser vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Breslau den 19. October 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Aufgebot.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien werden auf den Antrag der Mathilde verehel. Bürgermeister Pfeiffer gebornen von Hocke zu Bernstadt hierdurch alle diejenigen Prätendenten, welche an nachstehende, verloren gegangene Instrumente, als: 1) die Obligation des Carl Ewald Moritz von Frankenberg-Ludwigsdorff vom 13ten July 1798, auf deren Grund für den Ernst Gottlob von Rohr auf das im Fürstenthum Wohlau und dessen Winzigschen Kreise gelegene Gut Ober- und Nieder-Mersine außer den für ihn schon darauf intabulirt gewesenen 2500 Rthlr. mütterlichen Erbgeldern noch sub Nro. 12. des Hypothekenbuchs 2022 Rthlr. 9 Sgr. 5⅛ D'. väterliches Erbtheil vigore decreti vom 14ten December 1798 eingetragen, und in welcher die Verzinsung dieser beiden Kapitalien zum summarischen Betrage von 4522 Rthlr. 9 Sgr. 5⅛ D'. zu 4 pro Cent stipulirt ist; 2) die damit verbundene Concession ad intabulandum vom 14. December 1798; 3) die gleichfalls damit verbundene vidimirte Abschrift der Prioritäts-Erklärung des Kaufmann Carl Gottfried Woysch vom 3ten December 1798, — als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, auch aus irgend einem rechtlichen Grunde einigen Anspruch zu haben vermeinen, vorgeladen: ihre Ansprüche in dem zu deren Angabe vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Gelpke auf den 5ten Julius 1822 Vormittags um 11 Uhr im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses angesetzten peremtorischen Termine entweder in Person oder durch gehörig informirte und legitimirte Mandatarien, wozu ihnen im Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien die Justiz-Commissions-Räthe Münzer, Morgenbesser und Kletke vorgeschlagen werden, zu Protokoll anzumelden und zu bescheinigen, sodann das Weitere, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an die vorbeschriebenen Instrumente, so wie die darinn verschriebenen Gelder präkludirt und abgewiesen, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch die Instrumente selbst werden amortisirt werden. Breslau den 8ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

Erste Beilage zu No. 62. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 29. May 1822.)

(Bekanntmachung.) Vermöge hohen Regierungs-Auftrages sollen durch die Polizei-Verwaltung zwei Korbwagen und ein Pferd mit Geschirr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu habe ich einen Termin auf den 4ten Juni c. Vormittags von 10 bis 11 Uhr in dem Locale des Königlichen Polizei-Amtes anberaumt, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige einlade. Breslau den 11ten May 1822.

Königlicher Polizey-Präsident.

(Bekanntmachung.) Die Susanne Barbara verehelichte Schmude, geborne Worst, hat in dem gemeinschaftlich mit ihrem Ehemanne, dem Venditer Schmude, errichteten, und nach erfolgtem Ableben des Letzterm am 4. Juny 1817 eröffneten Testamente unter anderen auch denen beiden abwesenden Söhnen ihres in Poln. Lissa verstorbenen Bruders, des Fleischhauermeister Christian Worst, zusammen und zu gleichen Theilen 666 Rthlr. 20 Sgr. vermacht. Da der Aufenthaltsort beider obgedachten Legatarien bisher nicht auszumitteln gewesen, so wird denenselben, gemäß dem Rescript vom 10. Dezember 1801 und dem §. 231 Th. I. Tit. 12. des Allg. Landrechts, solches zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hiermit bekannt gemacht. Breslau den 7. May 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht. Kuhn.

(Bekanntmachung.) Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft werden für den bevorstehenden Johannis-Termin zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages der 15te Juny, und zur Einzahlung der Interessen die Tage vom 17. bis zum 24. Juny, zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen aber die Tage vom 25. Juny bis zum 4. July d. J., mit Ausnahme der Sonntage, bestimmt, und die Pfandbriefs-Inhaber zu Beibringung vollständiger Consignationen, diejenigen Dominien aber, welche ihre Zahlungen an die Schlesische General-Landschafts-Kasse zu Breslau abführen wollen, aufgefordert, die von der letztern zu ertheilenden Empfangsbekenntnisse dergestalt anher einzusenden, daß solche noch vor dem am 4. July c. Statt habenden Kassen-Schlusse hier eintreffen. Ratibor den 15. May 1822.

Directorium substitutum der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.

M. Gr. Pückler.

(Avertissement.) Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den instehenden Johannis-Termin der 21te Juny zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte, und die drei Tage 24. 25. und 26. Juny zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt. Oels den 2ten May 1822.

Oels Militsche Landschafts-Direction.

(Avertissement.) Bei der Münsterberg-Glatzischen Fürstenthums-Landschaft, werden die Pfandbriefs-Zinsen den 25ten und 26ten Juny c. a. eingezahlt, den 27. 28. und 29ten Juny c. a. aber ausgezahlt, und haben die Präsentanten deutlich und gut geschriebene Verzeichnisse beizubringen, in deren Ermangelung sie die Zurückweisung von der Cassen-Commission und daraus erfolgende Verspätigung selbst beizumessen haben. Frankenstein den 20sten Juny 1822. Münsterberg-Glatzische Fürstenthums-Landschafts-Direction.

v. Wentzky.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den bevorstehenden Johannis-Termin folgende Tage bestimmt worden, nämlich: den 10ten Juny c. zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages, und den 12ten ejusd. zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte. Ferner zur Einzahlung der Interessen der 21te, 22te, 24te und 25te Juny, zur Auszahlung aber der 26te, 27te, 28te und 29te Juny, als an welchem letztern Tage Abends die Kasse geschlossen wird. Sodann wird den 11ten Juny c. die jährliche Versammlung der ökonomisch-patriotischen Societät dieser beiden Fürstenthümer unter dem Vorsitz ihres Directoris des Königlichen Landraths Herrn Baron von Richthofen auf

Bartzdorf gehalten, als wozu die sämmtlichen Mitglieder derselben ergebenst eingeladen werden. Jauer den 6ten May 1822. Schweidnitz-Jauersches Landschafts-Directorium.
von Mutius.

(Auctions-Proclama.) Wartenberg den 20. May 1822. Es soll eine Quantität von circa 32,000 Stück Mauer- und 1000 Stück Pflaster-Ziegeln, so wie 18,000 Stück Flachwerk in termino den 28sten Juny c. a. öffentlich an den Meistbiethenden gegen gleich baare Zahlung in Courant hieselbst verkauft werden, welches demnach Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Guts-Verpachtung.) Das hiesige Kämmerey-Gut Garben von 720 Morgen 15 Quadrat-Ruthen Aecker, Wiesen- und Gartenland, welches eine halbe Meile von Wohlau liegt, soll von Johanni dieses Jahres an, auf 6 oder 9 Jahre im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, in dem auf den 1ten Juny dieses Jahres auf dem hiesigen Rathhause angesetzten Bietungs-Termine sich einzufinden, über die Bestellung der geforderten Pacht-Caution zu erklären, ihre Gebote unter den von denen Verpachtungs-Interessenten aufgestellten Bedingungen abzugeben, und den Zuschlag, worüber sich der verpachtende Theil seine Erklärung vorbehält, und insofern solcher für zulässig erachtet wird, zu gewärtigen. Die Pacht-Bedingungen werden in Termino bekannt gemacht werden; auch kann das zu verpachtende Gut in Augenschein genommen werden.
Wohlau den 24ten May 1822. Königliches Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Juliane verwittweten Puschmann, gebornen Bittner zu Elend, soll die daselbst im Neumarktschen Kreise belegene, von derselben in Erbpacht besitzende, und auf 3251 Rthlr. 19 Sgr. 8 D'. gerichtlich taxirte Brau- und Branntweinbrennerei-Possession, in einem Wohnhause, Malztenne, der Dörre, Brauerei und Keller, ferner in einem Pferdestall, der Branntweinküche, alten Stallgebäude, Kuhstall, eine Scheuer, zween Schwarzviebställen, einer Kegelbahn, einem Plankenzaun von 140 Ellen, einer Wasserschöppe mit 2 Rinnen, einem Obstgarten, in 4 Scheffeln Ackerland im Garten, und 16 Scheffel Acker zu Felde, einer Wiese, auf welcher circa 2 Fuder Heu und 1 Fuder Grummet gewonnen werden, so wie in der Gerechtigkeit 6 Stück Kühe halten zu können, wovon 4 Stück unentgeldlich mit dem herrschaftlichen Vieh, und 2 Stück gegen einen jährlichen Zins von 12 Sgr. pro Stück vorgetrieben werden können, und endlich noch in der Gerechtigkeit, daß der jedesmalige Besitzer dieser Possession das Recht hat, den großen, unter dem herrschaftlichen Schlosse daselbst befindlichen Bierkeller auf ewige Zeiten zur Unterbringung des Getränkes zu benutzen, der Besitzer des Dominii Elend aber die Schuldigkeit hat, denselben bauständig zu halten, und der Brauerei-Besitzer bei einer etwanigen Reparatur nichts dazu contribuirt, welche Bewandniß es auch mit den Wasserrinnen ꝛc. hat, bestehend, in termino peremtorio den 10ten Juny 1822 im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch aufgefordert, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königlichen Gerichts-Kanzlei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meistbietenden unter Genehmigung der Besitzerin der Possession der Zuschlag erfolgen wird. Auf Gebote nach dem Licitations-Termine kann nicht weiter reflectirt werden. Die Taxe kann stets in hiesiger Registratur nachgesehen werden, die Kaufsbedingungen aber werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Leubus den 27sten April 1822.
Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Aufgebot.) Nachdem der von Witzlebensche Lieskauer Concurs-Prozeß durch den am 23. März 1808 errichteten Vergleich beseitiget, sind auf den Grund und unter den am 15ten July 1808 loco instrumenti ertheilten Ausfertigungen desselben, folgende Posten in das Hypotheken-Buch des im hiesigen Fürstenthum und dessen Priebusschen Kreise belegenen Ritterguts Lieskau ex decreto vom 4ten November 1808, unter der Clausel der jährlichen Verzinsung zu 5 Procent und der einvierteljährlichen Aufkündigung, eingeschrieben worden:

a) sub Nro. 7. 380 Rthlr., id est: Dreihundert und Achtzig Reichsthaler, für den Land- und Justiz-Rath Ernst Heinrich Gottlieb von Nickisch auf Kuchelberg Lübenschen Kreises, als ein Capital, welches aus vorgeschossenen gerichtlichen Kosten entsprungen ist; b) sub Nro. 9. 2000 Rthlr., id est: Zweitausend Reichsthaler, für den hiesigen Justiz-Commissions-Rath Ferdinand Dziuba (modo dessen Erben), die sich aus dem von dem verstorbenen v. Witzleben d. d. Lieskau den 25. Juny 1805 ausgestellten und ursprünglich auf 2200 Rthlr. lautenden Instrument herschreiben; c) sub Nro. 11. 430 Rthlr., id est: Vierhundert und Dreißig Reichsthaler, für den Land- und Justiz-Rath Ernst Heinrich Gottlieb v. Nickisch auf Kuchelberg, als ein Capital, welches aus rückständigen Zinsen aus dem Zeitraum von Weihnachten 1804 bis dahin 1806 von einer sub Nro. 6. intabulirt gewesenen Hypotheken-Forderung entstanden ist; d) sub Nro. 15. 53 Rthlr. und 23 Gr., id est: Drei und Funfzig Reichsthaler und Drei und Zwanzig Groschen, für den Bürger und Leinweber Siegismund Kleemann zu Spremberg, als ein aus dem zwischen demselben und den v. Witzlebenschen Eheleuten d. d. Sagan den 26. August 1806 errichteten Vergleich entstandenes Kapital; e) sub Nro. 16. 40 Rthlr. und 9 Gr., id est: Vierzig Reichsthaler und Neun Groschen, für den Bürger und Bäckermeister Johann Carl Gutte zu Spremberg (modo dessen Erben), als ein Capital, was aus dem zwischen dem rc. Gutte und den v. Witzlebenschen Eheleuten unterm 26. August 1806 errichteten Vergleich entstanden ist. — Die vorgenannten Hypotheken-Instrumente sind bei dem über das Gut Lieskau in der Folge entstandenen Subhastations-Prozeß sämmtlich leer ausgegangen, und da sie von den Inhabern, weil sie angeblich verloren worden, nicht producirt werden können; so werden, um der jetzigen Besitzerin von Lieskau von dem Extrahenten der Subhastation fundum liberum zu gewähren, alle diejenigen (namentlich aber auch ad a. und c. der Land- und Justiz-Rath v. Nickisch, ad b. die Justiz-Commissions-Rath Dziubaschen Erben, ad d. der Leinweber Kleemann und ad e. die Bäcker Gutteschen Erben), welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Gläubiger und Innhaber auf die sub a. bis e. incl. bezeichneten Instrumente Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, binnen drei Monaten und spätestens in dem auf den 10ten July d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissario, Fürstenthums-Gerichts-Director Bail, anberaumten Präclusions-Termine, entweder in Person, oder durch einen der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu ihnen der Justiz-Commissions-Rath Fiedler und Hofrath Metzke vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche auf die gedachten Instrumente zu justificiren, widrigenfalls sie für mortificirt erklärt, den Innhabern ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Löschung sämmtlicher Posten verfügt werden wird. Sagan den 15ten März 1822.

Herzogliches Gericht des Fürstenthums Sagan.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Gebrüder Christoph und Benjamin Tschirner in Dittersbach werden ihre beiden seit 1807 und 1809 verschollenen Brüder Gottlob, welcher zu Zabrze im Bergwerk, und Gottfried Tschirner, der bei der feindlichen Besitznahme der Festung Schweidnitz durch Gefangenschaft nach Holland gekommen und verloren gegangen, oder deren unbekannte Erben und Erbnehmer, hiedurch edictaliter citirt, sich binnen 9 Monaten, spätestens in dem anberaumten Termine den 25. October 1822 beim hiesigen Gericht zu melden, und weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß erstgenannte Gebrüder Tschirner für todt erklärt, ihr Vermögen den Provocanten zugesprochen und ihre etwanige Erben mit allen Ansprüchen präcludirt werden sollen. Neuhauß bei Waldenburg in Schlesien den 24sten December 1821.

Das Patrimonial-Gericht allda.

(Edictal-Citation.) Der aus Peterswaldau Reichenbachschen Kreises in Schlesien gebürtige Johann Gottfried Schmidt, welcher im Jahre 1788 die Schulanstalt in Bunzlau verlassen hat, um in Königsberg in Preußen Theologie zu studieren, hinterher als Hauslehrer bei einer adelichen Familie in Preußen sich engagirt haben soll, von dem Zeitpunkte seiner Entfernung an aber von seinem Leben und Aufenthalt an seine zurückgelassenen Verwandten

keine bestimmte Nachricht hat gelangen lassen, wird hierdurch auf den Antrag seiner Geschwister aufgefordert, binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 30. November d. J. anberaumten Termine entweder persönlich oder schriftlich sich vor unterzeichnetem Gerichts-Amte zu melden, und dadurch über sein Leben Gewißheit zu verschaffen, widrigenfalls beym Ausbleiben seiner Meldung derselbe für todt erklärt und sein unter gerichtlicher Verwaltung stehendes, 125 Rthlr. betragendes, Vermögen seinen Geschwistern ausgeantwortet werden wird. Zu demselben Termine werden auch die etwanigen unbekannten Erben des ꝛc. Schmidt unter gleicher Androhung vorgeladen, um ihre Ansprüche an das hinterlassene Vermögen des Schmidt geltend zu machen. Peterswaldau am 20. Februar 1822.

Das Reichsgräflich Stolbergsche Gerichts-Amt.

(Edictal-Vorladung.) Von dem Reichs-Gräflich von Frankenbergschen Gerichts-Amte Großhartmannsdorff wird hiermit auf den Antrag der Häusler Abraham Trogschschen Kinder, und des dem verschollenen George Friedrich Trogsch bestellten Curatoris, ebengenannter George Friedrich Trogsch, welcher vor ohngefähr 27 Jahren das Haus seiner Eltern zu Nieder-Großhartmannsdorff als ein Jüngling von circa 18 Jahren heimlich verlassen, und von welchem blos durch ein im Jahre 1800 aus Emden in Ost-Friesland eingegangenes Schreiben seinem itzt verstorbenen Vater, wayland Abraham Trogsch, die Nachricht zu Theil geworden, daß er sich als Füsilier bei dem damaligen Bataillon von Sobbe engagiret, oder wenn derselbe bereits verstorben wäre, dessen etwanige Erben hiermit unter der Aufforderung vorgeladen, sich in termino den 17ten July 1822 Vormittags um 10 Uhr entweder persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, dessen unbekannte Erben hingegen, um sich als solche zu legitimiren. Im Fall des Außenbleibens hat der verschollene Trogsch zu erwarten, daß derselbe durch richterliches Erkenntniß für todt erklärt, jede hievon abhängende rechtliche Folge gegen ihn statthaft, und insbesondere dessen etwaniges Vermögen denen sich meldenden nächsten Erben desselben nach den Regeln der Intestat-Erbfolge zugesprochen und ihnen verabfolgt werden wird. Löwenberg den 15ten October 1821.

Das Reichs-Gräflich von Frankenbergsche Gerichts-Amt Großhartmannsdorff.
Streckenbach, Justitiarius.

(Subhastations-Patent.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß ad instantiam eines Real-Gläubigers das in Klein-Grauden sub Nro. 14. gelegene, auf 1025 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Mathes Muchonsche freie Bauergut in terminis den 30sten April, den 31sten May und peremtorie den 29sten Juny d. J. verkauft werden soll, wozu Kauflustige eingeladen werden. Ober-Glogau den 23. März 1822.

Das Gerichts-Amt Klein-Grauden Coseler Kreises, Schindler, Justitiarius.

(Aufgebot.) Neusalz den 20sten April 1822. Es ist das Hypothequen-Instrument in vim recognitionis, d. d. Döringau den 5ten May 1784, wegen der, für die zu Nettschütz verstorbenen Siegmund Sanderschen Eheleute, eingetragenen rückständigen Kaufgelder per 153 Rthlr. 20 Sgr. Courant, nach dem von ihnen mit dem George Friedrich Wilker am 29sten April 1784 über das zu Nettschütz sub Nro. 20. gelegene Großbauergut, errichteten Kauf-Contracte, verloren gegangen, und ist das Aufgebot derselben nachgesucht worden. Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 3ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Behausung des Justitiarii Herrn Bürgermeister Matthaei zu Neusalz angesetzt, und fordern alle diejenigen, welche an das vorerwähnte Capital, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch haben, hierdurch auf, sich gedachten Tages und Stunde, entweder in Person oder durch einen mit gesetzlicher Vollmacht versehenen Mandatarium, bemeldeten Orts zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen, und die weitere Verhandlung, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen: daß sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt, und ihnen dabei gegen den Besitzer des Wilkerschen Großbauerguts zu Nettschütz ein ewiges Stillschweigen

auferlegt, auch die oben bemeldete Post gelöscht, und das darüber sprechende Instrument amortisirt werden wird.

Das Gerichts-Amt der combinirten Güter Döringau und Nettschütz.

(Bekanntmachung.) Dem Handeltreibenden Publiko, welches in den hiesigen Bädern künftig Verkehr zu treiben gedenkt, wird hierdurch folgendes zur Nachricht und Achtung öffentlich kund gethan: Ein jeder Waaren-Verkäufer, er habe seine eigne, oder eine gemiethete Baude, auch wenn er seine Waaren in einer gemietheten Stube feil bieten will, muß sich bald nach seiner Ankunft und noch ehe er seine Waaren öffentlich auslegt, bei der Bade-Polizei-Verwaltung, dem Stadt-Burgermeister, melden, und sich legitimiren, im Unterlassungs-Falle unliebsame Folgen zu erwarten stehen. Desgleichen müssen alle Handelsleute und Krämer den erforderlichen Gewerbeschein auf die Dauer ihrer Anwesenheit nachsuchen, und die Gewerbe-Steuer nach dem Umfange des Gewerbes bald erlegen. Diejenigen Handelsleute und Krämer deren Wohnörter noch unter der Accise stehen, sind durch die Zeit ihres Aufenthalts der Klassensteuer unterworfen, welche jeden Monat bis zum 8ten Tage zu entrichten ist, so wie sich alle übrigen, sonst Klassensteuerpflichtigen Handelspersonen ausweisen müssen, daß sie an ihrem Wohnorte, während ihrer Abwesenheit, nicht in Abgang gebracht werden.

Landeck den 10ten Mai 1822. Die Bade-Polizei-Verwaltung.

(Der Runkelrüben-Zucker in Krain bei Strehlen.) Durch die Anzeige des Herrn Professor Fischers zu Breslau in dem Provinzial-Blatt für den Monat April d. J. über die Runkelrüben-Zucker-Fabrike zu Krain aufmerksam gemacht, fühle ich mich bewogen, dem Urtheil des gedachten Herrn Professor nicht nur vollkommen beizustimmen, sondern auch aus wahrer Ueberzeugung der Güte, dieses den ausländischen ganz gleich kommenden Fabrikats und demselben beiwohnenden Heilkraft für Brust-Beschwerden den Gebrauch dieses Zuckers Jedermann aus eigener Erfahrung bestens zu empfehlen.

v. Tepper, Köngl. Kriegs-Rath.

(Verkäufliche Freistellen.) Das Dominium Lohe, am Lohfluß bei Breslau gelegen, beabsichtiget aus zwei daselbst bisher bestandenen, von ihm erkauften Bauergütern, zwei Freistellen zu bilden, und unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Jeder derselben soll der bisher dabei befindlich gewesene Hofraum nebst Obst- und Grase-Garten, eine Ackerfläche von 10 — Morgen besten Weitzenbodens und ein, der Größe der Nahrung angemessenes Wiesenfleckchen, worauf etwas Holz befindlich, zugetheilt werden. Zum Verkauf derselben ist Terminus Licitationis auf Montags den 24ten Juni c. a. Vormittags um 9 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe in Lohe anberaumt, wozu das Dominium alle zahlungsfähigen, darauf reflectirenden Individuen hiermit einladet. Die näheren Bedingungen sind bis zu bezeichnetem Termin zu jeder schicklichen Zeit beim Wirthschafts-Amt zu Bettlern bei Breslau einzusehen, so wie die verkäuflichen Grundstücke in Augenschein zu nehmen.

(Guts-Verkauf.) Ein Dominium 7 Meilen von Breslau auf der deutschen Seite in einer sehr romantischen Gegend, welches in jedes der 3 Felder circa 400 Scheffel alt Maas Aussaat, mehrentheils Weitzenboden, hinlänglich Holz und Wiesewachs, auch einige Teiche hat. Wintert über 800 Stück Schaafe, hat 50 Stück Rindvieh, Brau und Brennerey, Mühlen und Silberzinsen, als auch bedeutende Gärte. Das Wohnhaus ist ganz, die Wirthschafts-Gebäude theils massiv und von Bindewerk. Dieses Gut ist wegen Altersschwäche des Besitzers bei einer Anzahlung von 20 bis 25,000 Rthlr. für einige 50,000 Rthlr. sogleich zu verkaufen. Das Nähere in dem Kaufmann Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolaig sse in der goldnen Kugel.

(Mühlen-Verkauf.) Ich bin gesonnen meine Mühle zu verkaufen, welche besteht aus 4 Gängen, 2 Mahlgänge, 1 Spitzgang und eine verwölbte Röthe-Mühle, hat 10 Schefl. Acker, eine Wiese etwas Holz und ein Oberschlächtiggewerk. Kauflustige haben sich beim Eigenthümer selbst zu melden. Ocklitz, Neumarkter Kreises.

Andr. Fleischer, Mühlmeister.

(Güter-Verkäufe.) Dominial-Güter in allen Größen, in Ober- und Nieder-Schlesien und der Preuß. Ober- und Nieder-Lausitz, desgleichen schöne Freigüter, sind durch Unterzeichneten zum Verkauf nachzuweisen, die zum Theil wegen Familienverhältnissen mit nur weniger Anzahlung überlassen werden, auch werden mehrere Güter zum Tausch auf hiesige Häuser verlangt; — ferner sind mehrere Capitalien gegen Jura cessa von städtischen und ländlichen Hypothequen zu vergeben, durch

Ernst Wallenberg, wohnend auf der äußern Ohlauerstraße No. 1101. nahe am Theater.

(Färberei-Verkauf.) Ein massives Wohnhaus mit einer gut eingerichteten Schön- und Schwarz-Färberei ist zu einem sehr civilen Preis von circa 9000 Rthlr. Veränderungshalber in einer nahrhaften Provinzial-Stadt nicht weit von Breslau, aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft darüber giebt der Kaufmann Herr F. L. Werner in Breslau, im Zuckerrohr auf der äußern Ohlauer-Straße, auf Portofreie Briefe.

(Freiwilliger Ritterguts-Verkauf.) Im Auftrage der Rittmeister von Gfugschen Erben, habe ich zum Verkauf des im Wohlauer Kreise bei Winzig gelegenen Dominal-Gutes Groß-Wangern einen neuen Termin auf den 4ten Juni c. Vormittags um 10 Uhr in meiner Wohnung auf der Albrechts-Straße No 1401 angesetzt, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Beschreibung dieses Gutes, so wie die Verkaufsbedingungen sowohl in meiner Kanzlei, als bei dem Wirthschafts-Amte zu Groß-Wangern täglich eingesehen werden können. Breslau den 18ten May 1822.

Der Königl. Justiz-Commissarius und Consistorial-Rath Kobitz, als General-Bevollmächtigter der Rittmeister v. Gfugschen Testaments-Erben.

(Guts-Verkauf.) Die militairischen Verhältnisse des Unterzeichneten machen es ihm wünschenwerth, sein im Steinauer Kreise Breslauer Departements, 4 Meilen von Glogau, 4 Meilen von Liegnitz, 1 Meile von Steinau, 1 Meile von Raudten, und eine halbe Meile von der Oder gelegenes Gut, Ober-, Mittel- und Nieder-Deichslau ganz, oder auch theilweise zu verkaufen. Das Gut ist landschaftlich auf 71,500 Rthlr. abgeschätzt. Es säet in jedem der drei Felder 500 Scheffel Breslauer Maaß, hält 1000 Schaafe, 50 Kühe, 50 Ochsen, 30 Stück junges Vieh, 16 Acker-Pferde, hat Brau und Brennerei, natural und Silberzinsen, Teich- und wilde Fischerei, ein sehr schönes massives Schloß, Orangerie und andere Annehmlichkeiten. Kaufliebhaber, die nähere Auskunft verlangen, ersucht der Unterzeichnete, sich in postfreien Briefen direct an ihn selbst zu wenden. Glogau den 5. May 1822.

v. Schkopp, Königl. Oberst-Lieutenant.

(Schaafvieh-Verkauf.) Funfzig Stück fette Schöpse stehen zum Verkauf bei dem Dominio Oswitz.

(Kassen zu verkaufen.) Eine eiserne mit einem Meister-Stück von Schloß für 30 Rthlr. und eine hölzerne für 10 Rthlr. Court. Junkerngasse No. 603.

(Rohr-Verkauf.) Gutes Rohr zum Berohren, so wie auch dickes Blattbinder-Rohr ist zu verkaufen vor dem Ohlauer-Thor Weingasse in der goldnen Sonne in Nro. 26.

(Offene Milchpacht.) Zu Protsch an der Weide, eine Stunde von Breslau stehet diese Johanni die Milchpacht von 48 Kühen offen; ordnungsliebende und cautionsfähige Pächter haben sich sofort deshalb auf dem Schloß zu melden.

(Offene Pacht.) Auf dem Domainen-Amte Nimkau, Neumarktschen Kreises werden auf Johanni dieses Jahres einige Küh- und Schwarzvieh-Pachten offen. Pachtlustige werden hiermit aufgefordert, sich dieserhalb hier zu melden. Nimkau den 19ten Mai 1822.

(Verpachtung der Kirschen in Oswitz.) Den 29sten dieses Monats als Mittwochs sollen die Kirschen auf der Schwedenschanze in Oswitz, welche dieses Jahr in vorzüglicher Schönheit und Quantität daselbst vorhanden sind, meistbiethend verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

(Brauerey-Verpachtung.) Bei unterzeichnetem Dominio ist die an der Strieganer Straße gelegene Brauerei v. Termino Michaeli a. c. zu verpachten und sind die näheren Bedingungen bei dasigem Wirthschafts-Amte zu erfahren. Dominium Puschwitz Neumärktschen Creises.

(Auctions-Anzeige.) Auf den Donnerstag als den 30ten d. M. Vormittag um 10 Uhr sollen im Hofe des Marstalles 2 Pferde nebst Geschirr und ein Plau-Wagen plus licitandi verkauft werden. Breslau den 25ten Mai 1822.

(Anzeige.) Verschiedene Tischgedecke neuester Desseins auch feiner Qualität auf 12, 18, 24 und 36 Personen zu billigen Preisen sind zu haben bei Gebrüder Schefftel, Carls-Gasse im goldnen Hirschel No. 733. im Gewölbe.

(Sommer-Abend-Concert-Anzeige.) Allen hochzefälligen Freunden der Tonkunst zeige hiermit ergebenst an, daß ich wieder 4 große Vocal- und Instrumental-Concerte an acht hintereinander folgenden Sonnabenden, (wenn es die Witterung nicht unmöglich macht,) in dem Garten des Coffetier Herrn Liebich, vor dem Schweidnitzer Thore, Abends um 7 Uhr geben werde, wozu ich Hochdieselben höflichst einzuladen mir die Ehre gebe. a) Künftigen Sonnabend, als den 1ten Juny, nehmen die Concerte ihren Anfang. b) Der Subscriptions-Preis zu diesen 8 Concerten ist 1 Rthlr. 16 Sgr. Courant à Person, und der Subscriptions-Termin schließt am ersten Concert-Abend. c) Wer nicht subscribirt hat, zahlt am Entree 8 Sgr. Courant à Person. d) Die erhaltenen Billets müssen der Ordnung und Uebersicht wegen an jedem Concert-Abende beim Entree durchaus vorgezeigt werden. e) An diesem Tage wird Niemand (ohne Unterschied der Person) der freie Zutritt ohne Vorzeigung eines Billets gestattet. Breslau den 29ten May 1822. Schnabel, Capellmeister.

(Bekanntmachung.) Zur Ermuthigung und Beruhigung aller würdigen Wahl-Competenten so wie zu meiner eignen Rechtfertigung gegen dieselben, bezeuge ich hierdurch auf Ehre und Pflicht: daß durchaus noch nichts über die Besetzung der Rogau-Rosenauer Prediger-Stelle, von mir definitiv entschieden worden. Rogau am Zobtenberge den 23. Mai 1822.
Wentzky.

(Warnung.) Ich Endes-Unterschriebener warne hierdurch jedermann, er sey wer er wolle, meinem Sohn Friedr. August Elster etwas zu borgen, indem ich keinen Groschen mehr für ihn bezahlen werde. Gottlieb Elster, Bürger und Schiffer.

Weinpreise in der Weinhandlung und Weinstube bei H. Hickmann & Comp. in Breslau, Parade-Platz No. 9.

Französische weiße und rothe Weine das Oxhoft von 85 bis 300 Rthlr., gut abgelegene Ungar-Weine den preußischen Eimer von 40 bis 100 Rthlr., besonders empfehlen wir unsere 1819er Weine, welche sich durch eine vortreffliche Qualität auszeichnen. In Bouteillen verkaufen wir die Berliner Flasche weißen und rothen Franzwein 12 Gr. bis $1\frac{1}{3}$ Rthlr., süßen und herben Unger von 12 Gr. bis 2 Rthlr., feine Burgunder von 1 bis $1\frac{1}{2}$ Rthlr., Champagner à 2 bis $2\frac{1}{6}$ Rthlr.

(Wein-Offerte.) Franzwein und Medoc zu 11, 15 und 20 Sgr. die große Flasche. Einen sehr guten Sauterne zu 15 Sgr., Haut-Barsac 25 Sgr., Nierensteiner $22\frac{1}{2}$ Sgr., Hochheimer 25 Sgr., Johannisberger 1 Rthlr., Markobrunner 1 Rthlr., Hünninger (roth) 1 Rthlr.; 1811r Nierensteiner $1\frac{1}{3}$ Rthlr., 1811r Liebsfrauenmilch 2 Rthlr., pr. Bouteille, offeriren Jäckel & Schneider.

(Mineral-Brunnen-Anzeige.) Cudower, Maria Kreuz-, Selter-, Eger- und Salzbrunn, in ganzen nnd halben Flaschen, habe von diesjährig frischen Schöpfung erhalten, und offerire solche zu den billigsten Preisen.
Gustav Häusler, äußere Ohlauer Straße im grünen Strauß No. 1098.

(Brunnen-Anzeige.) Pirmonter-, Selters-, Eger-, Seidschützer-, Maria Kreutz-, Cudower- und Ober-Salz-Brunnen von diesjähriger Schöpfung, offerirt zu den billigsten Preisen. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Von der Königl. Kaiserl. Hof-Tapeten-Fabrike des Herrn Spörlin & Rahn in Wien, habe ich Tapeten zu mehreren Zimmern in den neusten Desseins in Commission erhalten und kann solche noch unter den festgesetzten Fabrik-Preisen verkaufen. Auch sind von demselben wieder neue Proben angekommen, nach welchen in meiner Tuchhandlung Bestellungen angenommen werden. Breslau den 25ten May 1822.

Joh. Gottl. Klosse, Tuchhausstraße.

Weinhandlungs-Verlegung.

Hiermit gebe ich mir die Ehre meinen hiesigen und auswärtigen Freunden, die Verlegung meiner Weinhandlung aus dem bisher inne gehabten Lokale, Albrechtsgasse No. 1243., in mein vom Herrn Commerzien-Rath Websky erkauftes Haus No. 1697., Albrechtsgasse und Schuhbrücken-Ecke, ganz ergebenst anzuzeigen, mit der ergebensten Bitte, mich auch hier mit ihren werthen Aufträgen und Besuchen zu beehren. Breslau den 20. May 1822. J. Fiedler jun.

(Gasthofs-Anzeige.) Allen meinen auswärtigen Freunden und Bekannten welche bei mir im Pokoihof und goldnen Hirschel zeither logirt, verfehle ich nicht ergebenst anzuzeigen: daß ich den neuen Gasthof zum Storch auf der Antonien-Gasse, gepachtet. Verbunden mit sehr schönem Locale und vorzüglicher Stallung werde gewiß alles mögliche aufbieten jeden bei mir einkehrenden Gast zur vollkommensten Zufriedenheit zu bedienen.

Winkler, Gastwirth.

(Meubles-Verkauf.) Auf der Altbüssergasse im letzten Viertel Nro. 1661. bei dem Schlossermeister Nitschke, eine Stiege hoch, sind von mir selbst verfertigte Meubles von trocknem Holze, aller Art zu haben, und verspreche, wegen Mangel an Platz, die billigsten Preise zu halten. v. Dieberich, Tischlermeister.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Hauslehrer sucht auf dem Lande ein Unterkommen. Das Nähere erfährt man im hiesigen Königl. Intelligenz-Comptoir unter der Addresse E. D.

(Offener Dienst.) Ein Bedienter der gut Rasiren kann, findet sein baldiges Unterkommen; selbiger melde sich Kattern-Gasse No. 1370.

(Anzeige.) Jemand der seinen eigenen Wagen hat, sucht einen Reise-Gesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten über Posen nach Königsberg. Das Nähere zu erfragen im Rautenkranz.

(Bekanntmachung.) In meinem zu Patschkau, vor dem Neisser-Thore neu erbauten maßiven Wohnhause, von 16 Stuben nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, verbunden mit einem großen Tanz- oder Speisesaal und 2 besondern Seitenstuben, sind vom 1ten Juny dieses Jahres an Wohnungen zu 2, 4 und mehrerern Stuben nebst Zubehör sehr billig zu vermiethen. Die Lage dieses meines neu erbauten Hauses bietet jedem Bewohner desselben die angenehmste Aussicht nach dem nahen schönen Gebirge dar und ist nur 150 Schritt von der Stadt entfernt. Wem es gefällig ist, Gebrauch von diesem angenehmen Wohnhause zu machen, der beliebe sich entweder persönlich oder in Portofreyen Briefen deßhalb an mich zu wenden. Der vormalige Kaufmann Philler.

(Zimmer zu vermiethen.) Ein Zimmer in der Ohlauer-Straße ist zum Wollmarkt für einen sehr billigen Preis zu haben. Auskunft im Commissions-Comptoir bei E. Preusch Altbüsser Straße 1659.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen, ist ein meublirtes Zimmer, in Nro. 1328. an der grünen Baum-Brücke. Das Nähere beim Obsthändler Haller.

Zweite Beilage zu No. 62. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 29. Mai 1822.)

(Fortsetzung der Beiträge für den 81jährigen Invaliden Rieckchen zu Steinsdorf von Ostern bis Pfingsten d. J.) No. 48.) Liegnitz M. v. M. C. 12 Rthlr. 49.) Breslau, Hr. Registrator Cenniges, Lieut., 1 Rthlr. 50.) Hr. Major v. S. aus Reichenbach 1 Rthlr. 51.) von Goldberg 15 Sgr. N. M. 52.) von Schweidnitz, Hr. Major v. Kämpf 3 Rthlr. 53.) Breslau Herr Destillateur Löwenstein durch seine Gäste 4 Rthlr. 54.) von Hirschberg C. F. G. 12 Sgr. Courant. 55.) Schweidnitz, Hr. Hornig, 1 Rthlr. 56.) Hirschberg unbekannt 2 Rthlr. 12 Sgr. 57.) von Oppeln, 1 Rthlr. 58.) Löwenberg, Hr. Major v. S. 1 Rthlr. 59.) Glogau unbekannt 1 Rthlr. 60.) Hr. Pater M....r aus Hirschberg, 1 Rthlr. 61.) aus Löwenberg, Hr. Kieser, Thorschreiber, 4 Sgr. 62.) Hr. Jäger Selly aus Pilgramsdorf, 1 Rthlr. 63.) Schweidnitz unbekannt von einer Frau 2 Rthlr. 64.) Breslau M. 15 Sgr. 65.) Breslau Hr. N. N. gesammelt 3 Rthlr. 66.) Schweidnitz Friederike v. L. 3 Rthlr. 5 Sgr. 67.) Sitzmannsdorf v. P. 1 Rthlr. 68.) Oppeln L—g 1 Rthl. 69.) Glogau ungenannt W. F. R........r 1 Rthlr. 70) Niclasdorf bei Silberberg, Hr. Seq. Hübner 2 Rthlr. 71) Nimptsch v. Sch. 1 Rthlr. 72.) Bernstadt F. W. 2 Rthlr. 73.) Proskau, Domainen-Amts-Siegel 2 Rthlr. 74.) Harthau, Hr. Schullehrer Valentin gesammelt 1 Rthlr. 20 Sgr. 75.) Jauer, Hr. Stadtbuchdrucker Opitz gesammelt 1 Rthlr, 24 Sgr. 76.) ein Königl. Allerhöchst Gnaden-Geschenk 5 Rthlr. Gold. 77.) v. P. aus K. für den Veteran Rieckchen 2 Rthlr. 78.) Hr. General-Major v. Röder 3 Rthlr. 79.) Fr. Martens aus Hirschberg 1 Rthlr. 80.) von dem großen Wohlthäter der leidenden Menschheit Hr. Probst Rahn zu Breslau 5 Rthlr. 81.) Collecten-Gelder durch Hr. Assessor Dönch aus Liegnitz, zum 2ten Mal schon 7 Rthlr. 8 Sgr. 82.) Hr. Pater M....r aus Hirschberg, 12 Sgr. 83.) Dittersbach bei Waldenburg, Hr. Schullehrer Preuß 2 Rthlr. 84.) von Silberberg Collecten-Gelder gütigst übersandt durch Hrn. R.mann 3 Rthlr. 16 Sgr. — Mit unaussprechlicher Rührung seines Herzens dankt der, an Altersschwäche leidende, ärztlicher Hülfe und jedes Erleichterungs-Mittels sich bedienende Greis, seine taubstumme Frau ist zur Ruhe eingegangen, seine Tochter durch ärztliche Hülfe fast wieder hergestellt, und der alte Veteran freut sich um desto inniger auf die Freuden des Himmels, da er den Vorschmack derselben, in den edlen Handlungen christlicher Menschen und Gottesfreunde so reichlich fand. Gott lohne Sie theure Wohlthäter und verzeihen Sie gütigst Unterzeichnetem, der nach Verlauf einiger Zeit eine gerichtlich bestätigte General-Quittung nachbringen wird, wenn er bei Anzeige Ihrer Wohlthaten in Namen Stand oder Rang sich irrte, doch über diese Geringfügigkeiten sind sie Alle wohl weit erhaben! — Mit reinster Achtung und innigem Dank unterzeichnet

Steinsdorf bei Hainau den 24ten Mai. Keehler, Pastor.

(Edictal-Citation.) In unserm Depositorio befinden sich mehrere Nachlaß-Massen hieselbst verstorbener Personen, deren Erben unbekannt sind. Wir haben daher, um unser Depositorium davon zu befreien, die öffentliche Vorladung dieser unbekannten Erben beschlossen, und laden daher die unbekannten Erben und Erbnehmer

1) der hieselbst mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 18 Rthlrn. in der Minderjährigkeit am 1sten October 1817 gestorbenen, von hier gebürtigen Pauline Bertha Teubner; 2) der hier mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 11 Rthlrn. am 31. October 1819 gestorbenen, zu Trachenberg gebornen Maria Wagnern; 3) des hier im Jahr 1794 mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 50 Rthlrn. verstorbenen Schnallen-Fabrikanten Bosisa; 4) des den 17ten October 1809 gestorbenen hiesigen Kaufmanns Benjamin Gottlieb Müller, dessen bekannter Nachlaß in einer über 130 Rthlr. sprechenden Amortisations-Obligation besteht; 5) der im Lazareth zu

Aachen am 14. Septbr. 1815 mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 7 Rthlrn. gestorbenen Ehefrau des hiesigen Mousquetier im 6ten Infanterie-Regimente, Johanna verehelichte Gottwald; 6) der am 21. May 1820 hieselbst gestorbenen Caroline verwittweten Agent Gerbich, gebornen Scholz, deren Nachlaß ungefähr in 30 Rthlrn. besteht; 7) des am 19ten März 1803 hier verstorbenen Schmidt Johann Gottfried Lübeck, dessen Nachlaß in etwa 16 Rthlrn. besteht; 8) der hier mit Hinterlassung eines in ungefähr 100 Rthlrn. bestehenden Vermögens am 16ten März 1819 gestorbenen Rachel verwittweten Kauders, gebornen Pick; 9) des im Jahr 1782 hier gestorbenen Steingut-Fabrikanten Johann Fickenscheer, dessen Nachlaß in 7 Rthlr. 22 Gr. $7\frac{2}{7}$ Pf. Courant besteht; 10) der im Monat Juny 1799 gestorbenen Johanna Elisabeth Schmidt, einer außer der Ehe gebornen Tochter der Maria Elisabeth Schmidt, deren Nachlaß in mehr als 200 Rthlrn. besteht; 11) der im Monat July 1801 hieselbst gestorbenen Johanna Elisabeth geschiedenen Frankin, deren Verlassenschaft mehr als 35 Rthlr. beträgt; 12) des im Jahre 1793 gestorbenen Rath Thinkelschen Bedienten Gottfried Siegismund Krätzer, dessen Nachlaß in ungefähr 54 Rthlrn. besteht; 13) des schon vor dem Jahre 1750 verstorbenen Israel Trachenberg, dessen Verlassenschafts-Masse über 50 Rthlr. beträgt; 14) der zu Anfange des Jahres 1804 hieselbst verstorbenen Anna Maria Barbara verwittweten Hamer, gebornen Lechner, deren im Depositorio befindlicher Nachlaß über 25 Rthlr. beträgt,

hierdurch vor, in dem auf den 14ten Januar 1823 Vormittags um 10 Uhr vor unserem Deputirten, dem Herrn Justiz-Rath Rode II. angesetzten Termine in unserm Geschäfts-Zimmer einzufinden und ihre Ansprüche an diese Massen anzumelden und darzuthun. Sollte sich von Seiten der aufgerufenen Erben und etwanigen Erbes-Erben der genannten Erblasser bis zum Termine oder in demselben niemand melden, so werden die aufgebotenen Verlassenschafts-Massen der hiesigen Kämmerey als ein herrenloses Gut übereignet werden. Breslau den 19ten Februar 1822. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Jagd-Verpachtung.) Zum 4ten July c. a. soll auf höheren Befehl die Jagd auf den Kunzendorffer Feldmarken, Frankensteiner Kreises, auf 6 nach einander folgende Jahre unter Vorbehalt der hohen Regierungs-Genehmigung an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden daher zur Abgabe ihrer Gebote am gedachten Tage früh um 10 Uhr im Gasthause zum schwarzen Adler bei dem Hrn. Weiß zu Frankenstein hiermit vorgeladen. Glatz den 23sten May 1822.

Königl. Forst-Inspektion. Krause.

(Jagd-Verpachtung. Auf Befehl der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau soll die zum 1sten September d. J. pachtlos werdende Feldmarks-Jagd zu Pitsch Glätzer Kreises anderweitig auf 6 nach einander folgende Jahre unter Vorbehalt höherer Genehmigung öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden; Jagd-Liebhabern wird dieses daher mit dem Ersuchen bekannt gemacht, den 2ten July c. a. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Forst-Inspektions-Canzelley entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Jagd-Pacht-Bedingungen sind am Tage der Abhaltung des Termins im obenerwähnten Locale zu ersehen. Glatz den 23sten May 1822. Königl. Forst-Inspektion. Krause.

(Guts-Verkauf.) Das Rittergut Malkwitz in der Nähe von Breslau soll von den Curatoren der v. Rottenbergschen Allodificatione-Masse Behufs der Auseinandersetzung der Fidei-Commiß-Interessenten im Wege einer freiwilligen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen, in dem zu diesem Verkauf anberaumten einzigen Bietungs-Termine den 5ten Juny dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der Wohnung des Königl. Justiz-Commissarii und Justitiarii des Gutes Malkwitz, Herrn Grützner zu Breslau auf der Kupferschmiede-Gasse im wilden Mann, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag bei einem annehmlichen Gebote sofort zu gewärtigen, wobei zugleich bemerkt wird, daß auf Nachgebote keine Rücksicht genommen wer-

den kann. Die Bedingungen des Verkaufs werden den Käufern in jenem Termine mit einer vollständigen Nachweisung über den Umfang und Ertrag des Gutes vorgelegt werden. Neisse den 25. May 1822.

Die gesetzlich constituirten Curatoren der allodificirten v. Oberg-Rottenbergschen Fidei-Commiß-Stiftung.

Cirnes, Königl. Justiz-Commissarius und Notarius publ.   Bütner, Burgermeister in Patschkau.

(Avertissement.) Der sub No. 1. zu Buschvorwerk gelegene Gottfried Schüchsche Erb- und Gerichtskretscham, wozu außer einem Wohngebäude und Brandweinküche, so wie den erforderlichen Stallungen und Wirthschaftsgebäuden, auch die Dominial-Brauerey, gegen einen davon zu entrichteten jährlichen Erbpachtzins von 120 Rthlr. Cour. gehört, und welcher nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe mit Inbegriff des Beylasses auf 4650 Rthl. 23 Sgr. 3 D'n. Cour. abgeschätzt worden, soll Behufs der Befriedigung der Gastwirth Schüchschen Creditoren öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu stehen folgende Termine der 30te July 1822, der 30te Septbr. ej. a. und peremtorisch der 30te November 1822 Vormittags 11 Uhr, die beiden ersten auf dem hiesigen Stadtgericht, der letzte und peremtorische aber auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Buschvorwerk, an, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Die Taxe ist in dem Gerichtskretscham zu Buschvorwerk oder auch in der Behausung des Justitiarii hieselbst einzusehen. Schmiedeberg den 20ten May 1822. Das Adlich v. Wachsmannsche Buschvorwerker Gerichts-Amt.

(Ritterguts-Verkauf.) Ein Rittergut auf deutscher Seite, 4 Meilen von Breslau in angenehmer Gegend gelegen, welches gute Gebäude, 500 Morgen Ackerland, 200 Morgen Forst, hinlänglichen Wiesewachs, 500 Stück Schaafe, 20 Stück Kühe, 90 Rthlr. Silberzinsen, 200 Rthlr. Arende-Revenü und mehrere andere Regalien hat, ist veränderungshalber für 30,000 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere ist mündlich und auf postfreie Briefe zu erfahren durch

Johann Hoffmann, Nicolai-Straße No. 157.

(Güter-Verkaufs- und Vertausch-Anzeige.) Eine bedeutende Anzahl von nahe und entfernt von Breslau in der Provinz Schlesien belegene Dominial-Güter, und zu dem Preise, wie es jeder Acquirent seinen Verhältnissen convenable findet, und wobei alle wünschenswerthe Regalien, Nutzungsrubriken, auch gute Wohnhäuser und Wirthschaftsgebäude nebst vollständigen Inventarien-Stücken überwiesen werden, hat Unterzeichneter sowohl zum Verkauf, als auch ein Theil davon gegen andere zum Vertausch in Commission erhalten, und füge zur Vermeidung der bei dergleichen Geschäften sonsten üblichen Formular-Versprechungen bloß die ungeschmückte Versicherung hinzu, daß Jeder, der sich mit mir dieserhalb, sey es schriftlich oder mündlich, in Geschäften einließe, auf das Reellste bedient werden soll; der Oekonom Großmann wohnt in Breslau kleine Groschengasse No. 1008.

(Zu verkaufen.) Eine wenig gebrauchte ganz gedeckte Fenster-Chaise mit eisernen Achsen, in 4 guten Federn hangend, und auf der Stelle zum Umdrehen, steht auf der Sandgasse in No. 1586. beim Satler Herrn Becker zu verkaufen, welcher darüber Nachricht giebt.

Schweitzer-Kühe-Ankündigung.

Von heute an habe ich die Ehre, meinen Transport Schweitzer-Kühe, Stiere und Kalben den hohen Herrschaften und Gutsbesitzern im goldenenen Löwen vor dem Schweidnitzer Thore nicht nur allein zu zeigen, sondern auch davon verkaufen zu können.

Breslau den 29. Mai 1822.   Peter Riedel, Vieh-Handelsmann.

(Anzeige.) Schönes gereinigtes Seegras ist auf der Schmiedebrücke No. 1880. im Specerei-Gewölbe, in großen und kleinen Partien billigen Preises zu haben.

(Rindvieh-Verkauf.) Zwanzig hier gezogene junge Kühe und Kalben und zwei Stammochsen, von reiner Oldenburger Race, treffen am 1sten Juny c. in Breslau zum Verkauf ein, und sind in dem Hause der Wittwe Kroll auf dem Hinterdohm an der Straße nach Alt-Scheitnig zu finden. Herrnstadt den 25. May 1822. Hagemann.

(Leinwand- und Wein-Auction.) Donnerstag den 30ten May sollen wegen einer zu beschleunigenden Veränderung im Gewölbe Ohlauer und Brustgassen Ecke circa 200 Bouteillen guter alter Rheinwein, und eine Parthie weiße feine, mittle und ordinaire Leinwand zum häuslichen Gebrauch als noch zu Futter, besonders für die Herrn Kleider-Verfertiger sehr convenable, versteigert werden. Da der Verkauf der Leinwand besonders beschleunigt werden muß, so bitte ich gedachten Tages um zahlreichen Zuspruch, mit der Ueberzeugung, daß jeder, welcher diesen Artickel bedarf, mein Gewölbe zur höchsten Befriedigung verlassen wird. Der Auctions-Commissair Hirschfeld.

(Auction.) Montags den 3ten Juny a. c. früh um 9 bis 12 Uhr und Mittags von 2 Uhr an, im hiesigen reichen Spital am Schweidnitzer Thore werden, ein kleiner Rautenring, zwei goldene Halsketten, eine Taschenuhr, einige silberne Löffel, Gläser, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausrath, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant meistbietend versteigert werden.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 4ten Juni früh um 9 Uhr werde ich auf der Reuschen-Gasse im weissen Roß No. 460. und 61. veränderungshalber, verschiedne neue und gebrauchte Wagen, halb und ganz gedeckt, worunter auch eine Fenster-Chaise, auf der Stelle zum umdrehen, gegen baare Zahlung in Preuß. Court. meistbietend versteigern.

S. Pieré concess. Auct. Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 30. May früh um 9 Uhr und folgende Tage, soll auf dem Kränzelmarkt No. 1207. im Gewölbe, neben der Apotheke, ein großes Schnitt-Waaren-Lager, bestehend in Cambricks, Kattun, seidene Zeuge, große wollene Tücher und Shawls, weiße und bunte Leinwand, feine und mittle couleurte Tuch-Reste, ferner ein Waaren-Lager bestehend in Porzellain und Gesundheits-Geschirr, Steingut und verschiedenes Meublement, und mehrere andere Sachen, gegen baare Zahlung in Pr. Cour. meistbietend versteigert werden. C. Chevalier geb. Pieré.

(Capitalien-Gesuch.) Zwei Capitalien zu 2000 Rthlr. und zu 4000 Rthlr. werden für diesen Johanny-Termin zur ersten und ganz pupillarmäßigen Hypotheke auf zwei verschiedene städtische Fundi im Oppelnschen Regierungs-Departement gegen jura cessa gesucht, und bittet man desfallsige Anfragen zu adressiren an H. v. K. zu Gleiwitz.

(Anzeige.) Auf die Bekanntmachung: „es wird ein Mann gesucht, der dem Rechnungswesen und allen schriftlichen Arbeiten bei einer großen Landwirthschaft 2c. und sie tüchtig vorstehen kann u. s. w." haben sich beim Herrn v. R. in Kuchelberg so viele Bewerber gemeldet, daß man nicht im Stande ist jeden einzelnen Brief zu beantworten, sondern statt dessen hiermit bekannt macht, daß der Posten nun vergeben ist. Die angezeigten Umstände werden das Versehen entschuldigen.

(Verlorne Lotterie-Loose.) Das halbe Loos sub No. 18584. A. so wie die beiden Viertel-Loose sub No. 40,601. B. und 40602. B. sämmtlich zur 5ten Classe 45ten Lotterie gehörig, sind verloren gegangen, und wird der darauf fallende Gewinn nur dem rechtmäßigen Inhaber der Loose erster vier Klassen zu Theil werden.

Prinz, Ohlauer-Straße in der Hoffnung.

(Verlornes Lotterie-Loos.) Das Viertel-Loos No. 47320 Lit. A. zur 42ten kleinen Lotterie gehörig, ist verloren worden, der daraufgefallene Gewinn kann nur dem rechtmäßigen Spieler, welcher in meinem Buche eingetragen ist, ausgezahlt werden. Ohlau den 24ten Mai 1822. J. Schneider.

(Ankündigung.) Indem ich Donnerstags den 30sten d. M. mit meiner Gesellschaft abermals eine Vorstellung equilibrischer Künste zu geben die Ehre haben werde, von welcher die Einnahme der Blinden-Unterrichts-Anstalt hieselbst zufällt, so beehre ich mich solches

hierdurch ergebenst bekannt zu machen und bitte um zahlreichen Besuch, mit dem Versprechen, daß die Gesellschaft sich bemühen wird, durch mannichfaltige Künste den Beifall des Publikums zu erhalten.

Gärtner der ältere.

(Herabgesetzte Preise.) Für das laufende halbe Jahr werden in der Haupt-Niederlage des Unterzeichneten folgende gut gearbeitete Taschen-Uhren in Dutzenden zu nachstehenden herabgesetzten Preisen gegen portofreie Einsendung des baaren Betrages oder zwei Monatbriefe auf Frankfurt a. M. abgegeben, als:

(Die Preise sind in Thaler Preußisch Courant.)

In Erizot, einem ganz dem Golde ähnlichem Metalle.

Eingehäusige, französische glatte mit Stahlzeiger und Fütterung $1\frac{1}{2}$, das Stück, guillochirte $1\frac{3}{4}$, mit Stern $2\frac{2}{5}$, mit Springdeckel (a Savonette) $2\frac{2}{3}$, mit vergoldetem Zifferblatte glatte $2\frac{3}{4}$, mit vergoldetem Zifferblatte matt gearbeitet (gout d'Amerique) guillochirt ganz fein $3\frac{1}{4}$, idem mit Springdeckel vergoldetem Zifferblatte und Sekunden-Zeiger für Aerzte ganz fein 16. Damen-Uhren mit vergoldetem Zifferblatt, glatte $3\frac{1}{4}$, guillochirte $3\frac{7}{12}$, idem à cuvette $3\frac{5}{8}$. Herren Repetier-Uhren glatt $7\frac{2}{3}$, guillochirt $7\frac{7}{8}$, mit vergoldetem Zifferblatt $8\frac{1}{4}$. Zweigehäusige englische $2\frac{2}{5}$, idem à callotte $2\frac{2}{3}$, idem feine mit vergoldetem Zifferblatt $3\frac{7}{12}$.

In feinem 13löthigen Silber.

Eingehäusige französische $2\frac{1}{2}$, feine demi collier 3, schwere mit Stern oder gestreift $3\frac{1}{8}$, mit vergoldetem Zifferblatte oder mit Stern und Datum $4\frac{1}{8}$, ganz schwere achttriebige bord rond $5\frac{1}{3}$, ganz schwere große schwedische John Warcs $5\frac{7}{8}$ à 7, feine glatte Repetier $8\frac{1}{2}$, guillochirte 9, ganz fein polirte $11\frac{3}{4}$ à $14\frac{3}{4}$, Repetier mit beweglichen Figuren (a automat) $14\frac{3}{4}$, Wecker mit Glocke $14\frac{3}{4}$. Zweigehäusige mit 1 silbernem und einem Firniß-Kapsel $3\frac{1}{4}$ á $4\frac{3}{4}$, mit 2 silbernen Kapseln $4\frac{3}{8}$ á $4\frac{3}{4}$, mit messingenem Staubdeckel (á callotte) $4\frac{3}{4}$, mit silbernem Staubdeckel $5\frac{7}{8}$ à 7. Dreigehäusige mit 2 silbernen und 1 Firniß-Kapsel $4\frac{3}{4}$ à $5\frac{7}{8}$.

In feinem 18karäthigem Golde.

Damen-Uhren mit Springdeckel (à savonette) $9\frac{1}{2}$, schwere mit weißem Zifferblatte $11\frac{3}{4}$, mit goldenem Zifferblatte 13 à $16\frac{1}{2}$, mit Turquoisen besetzt, mit weißem oder goldenem Zifferblatte $16\frac{1}{2}$ à $21\frac{1}{6}$, mit 2 Reihen Perlen und Emaille $19\frac{1}{2}$ à $21\frac{1}{6}$, Damen-Repetier mit Schieber $41\frac{1}{4}$. Herren-Uhren à cuvette $17\frac{5}{8}$ à $22\frac{1}{3}$, Repetier mit weißem Zifferblatte $22\frac{1}{3}$ à $41\frac{1}{4}$ mit goldenem Zifferblatte $23\frac{1}{2}$ à 47, mit beweglichen Figuren (à automat) $28\frac{1}{4}$, idem à automat mit verborgenen Figuren $35\frac{1}{4}$, ganz flache mit Cylinder, Lepine oder mit Musik jede Stunde 1 Stück spielend $76\frac{1}{2}$ à $88\frac{1}{4}$.

Sonstige Gegenstände mit Musik.

Dosen 2 Stück spielend in Blech $8\frac{1}{2}$ à 10, in fein lakirtem Blech $11\frac{3}{4}$, idem Rauchtabacks-Dosen 13, in feinem Schildkröt mit goldenem charnier $14\frac{1}{8}$ à $17\frac{5}{8}$; Musik in Holz in jedem Möbel oder Pendul-Uhr einzupassen, große 2 Stück spielende $23\frac{1}{2}$ à 26, 3 Stück spielende $29\frac{3}{10}$ à $32\frac{1}{2}$, 4 Stück spielende $35\frac{1}{4}$ à 39, auch kann jede beliebige Arie, Ouvertüre 2c. und auch mit 6 à 8 Stücke spielend, extra bestellt werden. Pettschafften ein Stück spielend, in Silber, stark mit Golde plattirt $9\frac{5}{12}$, in 18karatigem Golde 13, ganz schwere goldene Uhrschlüssel, ein Stück spielend $17\frac{3}{4}$. Obige Preise sind jedoch nur per Duzende für Handelsleute und Uhrmacher, im einzelnen findet eine verhältnißmäßige Erhöhung statt. Wand-Uhren, mit feinem Oehlgemählde eine Gegend mit Thurm-Uhren vorstellend, 36 Stunden gehend, Stunden und halbe schlagend, in vergoldetem Rahmen von $29\frac{3}{8}$ à 47 dieselbe 8 à 14 Tage gehend $35\frac{1}{4}$ à $58\frac{3}{4}$. Stunden und Viertel schlagend, eine kleine Vermehrung, mit Glocken-Geläut und 2 Stück spielend $58\frac{3}{4}$ à $76\frac{1}{2}$. Stock- oder Pendul-Uhren mit Sturz-Glas und Sockel in feinstem Pariser Bronze, eine Urne oder Figur vorstellend, 24 Stunden gehend $17\frac{5}{8}$ à $23\frac{1}{2}$, idem große 8 a 14 Tage gehend, Stunden und halbe schlagend in folgenden Gegenständen: Le chien ravissant la rose $64\frac{3}{4}$, Apollon fluteur, Endymion, la petite surprise la petite Uranie oder l'amour faisant éclore la rose $75\frac{1}{3}$, les liseuses l'espérance $81\frac{1}{4}$, quatre colonnes torses $88\frac{1}{4}$, la petite Astronomie $94\frac{1}{4}$, la grande Astronomie oder l'âge d'or 106. Gedachte Ge-

genstände mit Musik, jede Stunde 2, 3, à 4 Stücken spielend, kosten, außer der Vermehrung der oben angekündigten Preise der Musikstücke noch extra $10\frac{1}{2}$ um die Musik einzupassen. — Ferner sind bei Unterzeichnetem auch alle Uhrmacher-Werkzeuge und Fournituren in den billigsten Preisen immer vorräthig, als Schneidezeuge, Eingreifzirkel, Zangen, Feilen, Federn, Zifferblätter, Ketten, Spindeln, Schlüssel, Zeiger, Bohrer rc. — Sämmtliche oben angekündigte Uhren kosten abzuziehen, wo alsdann fürs Richtiggehen gebürgt wird, ohne Repetier-Werk $\frac{7}{8}$, mit Repetier-Werk 1 : 4, Pendul-Uhren $1\frac{1}{2}$ das Stück. Briefe und Gelder werden portofrey erbeten. Frankfurt a. M. den 1ten May 1822.

Siegmund Gelsenheimer, Schnurgasse Lit. H. No. 53.

(Anzeige.) Die Weinhandlung von Gottschalt & Waubke am Parade-Platz No. 4. empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkt ihr vollständiges Lager aller Sorten Ungar-Franz-Spanisch- und Rhein-Weinen, größtentheils von dem vorzüglichen Jahrgang 1811. desgl. Arrac, Rum und Franzbranntwein zur gefälligen Abnahme sowohl im Ganzen als en detail. Da die Königl. Steuer von allen unsern Weinen noch zum alten bedeutend niedrigern Satz erlegt ist, so sind wir um so mehr im Stande die billigsten Preise zu gewähren. Breslau den 29ten Mai 1822.

(Anzeige.) C. F. W. Patzig aus Berlin am Parade-Platz im Kreuz eine Stiege hoch empfiehlt sich zu diesem Wollmarkt mit einem vorzüglich schön assortirten Lager türkischer Shwals und Tücher in Bourre de Soye, Merino und Creppon, so wie mit andern modernen Schnittwaaren fremder und eigner Fabrike, zu den billigsten aber bestimmten Preisen.

(Anzeige.) In den Tagen des nächstkünftigen Wollemarkts wird Unterzeichneter den Wünschen mehrerer respectiven Herrschaften zu Folge, in seinem innehabenden Locale, auf dem ehemaligen Resourcen-Saale im Hause des Herrn Kaufmann Korn, auf der Schweidnitzer-Gasse Table d'hôte, zu civilem Preise für jede sich hier einfindende geehrte Herrschaft um 1 Uhr Mittags bestens bereit halten. Wer daher noch unbekannt, sich an diese frohe Gesellschaft schließen wird, soll sich bald überzeigen, daß ich, mit allem, hierzu Nöthigem versehen, mirs zum Vergnügen mache, respective Herrschaften geschmackvoll und billig zu bewirthen. Breslau den 27ten Mai 1822. Eichhorn.

(Tabacks-Anzeige.) Daß von der bald vergriffenen neuen Sorte Can. Prin-Filée in braun Papier, zu 10 und 12 Gr. Cour. pr. Pfund bis zum Wollmarkt wieder einen Transport bekommt, macht seinen hiesigen und auswärtigen Abnehmern ergebenst bekannt.

J. G. Etzler, auf der Schmiedebrücke.

(Neue Restauration im halben Mond am Naschmarkt.) In dem der Unterzeichnete ganz ergebenst bekannt macht, daß er seine im halben Mond am Naschmarkt etablirte neue Restauration unter seinem Namen fortsetzt, wird er durch immer schmackhafte, kräftig zubereitete Speisen, je nach den Forderungen der Jahreszeit, gute Weine und Alles, was zu diesem Artikel gehört, anständ'ges Tafelzeug, durch schnelle und promte Bedienung die Zufriedenheit seiner geehrten Gäste, deren er sich bis jetzt gleichbleibend zu erfreuen hatte, auch ferner zu erhalten bestens bemüht seyn. Es kann nunmehro auch Vormittags und Abends zu jeder Stunde warm gespeist werden. Für tägliche Gäste findet zu mäßigen Preisen eine Uebereinkunft auf monatliches Abonnement Statt. Während des Wollmarktes wird Table d'Hôte, nämlich von 12 bis halb 2 Uhr, und von 2 bis 3 Uhr, dabei auch noch, wie gewöhnlich, von 1 bis 4 Uhr à la Carte gespeist. Bestellungen für ganze Gesellschaften auf Verlangen, welche zu einer außergewöhnlichen Stunde zu speisen wünschen, bitte ich gefälligst einige Stunden vorher machen zu lassen. Ich bitte ganz ergebenst um einen zahlreichen Zuspruch. Breslau den 28. May 1822. Friedrich Methner, Restaurateur.

(Verlorne Busennadel.) Den 26ten May a. c. ist auf der Promenade von der Graupen-Gasse an, bis vor das Nicolai-Thor, eine Busen-Nadel mit circa 7 Brillanten rund, klein und dicht gefaßt, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht solche gefälligst gegen ein angemessenes Douceur Antonien-Gasse No. 657. an den Hauswirth abzugeben.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit bekannt, daß von Sonntag, als den 2. Juny, bei mir gewöhnliche Tablet d'hote im großen Saale wieder seinen Anfang nimmt.

E. G. Krakauer, Gastwirth im Hôtel de Pologne.

(Anzeige.) Mit diversen Mozartschen Flügel-Instrumenten empfiehlt sich C. A. Bowitz, musikalischer Instrumentmacher Altbüßer Gasse No. 1679.

(Anzeige.) Die feinste Sorte Perl-Thee 3 Rthlr., feinen Haysanthee 50 Sgr. Ct., so wie alle Specerei-Waaren und Tabacke zu den billigsten Preisen empfiehlt

F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

Mineral-Brunnen.

Eger-, Marienbader-Kreutzbrun, Selter-, Cudower- und Ober-Salzbrunn von diesjähriger frischer Füllung habe erhalten und offerire zu billigen Preisen.

F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

(Pensions- und Unterrichts-Anzeige.) In einer weiblichen Bildungs-Anstalt können noch einige Zöglinge in halbe und ganze Pension unter sehr billigen Bedingungen aufgenommen werden, so wie auch Andere an dem gründlich ertheilten wissenschaftlichen Unterricht und allen Arten von weiblichen Arbeiten Antheil nehmen. Außerdem ist dafür gesorgt, daß, von den Uebrigen abgesondert schon Erwachsenere den ganzen Tag in Kleidermachen und weiblichen Arbeiten unterrichtet werden. Das Nähere bei Hrn. Kaufmann Neumann in den 3 Mohren am Salzringe.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist in dem neuen Hause an der Sandbrücke und Promenade noch ein Logis von 5 und eins von 6 Zimmern nebst Zubehör, auch ein Pferdestall für 8 Stück, und Wagenremise, desgl. ein Gewölbe mit Wohnungsgelaß rc., welches sich vorzüglich für einen Konditor eignet; ferner zwei helle und trockne Kellerstuben mit einigen daneben befindlichen Kellern.

(Zu vermiethen) ist in No. 4. am Parade-Platz eine meublirte Stube während dem Wollmarkt. Nähere Auskunft in der Weinstube daselbst.

(Zu vermiethen.) In No. 1983. auf dem Naschmarkt sind bequeme Wohnungen bald und zu Johanni a. c. zu vermiethen.

(Zu vermiethen und künftige Johanni zu beziehen), auf dem Kränzelmarkt No. 1210. der 2te Stock, bestehend in einer Stube und Alkove, mit oder ohne Meubels, als beständiges oder als Absteige-Quartier.

(Zu vermiethen) ist während des Wollmarkts eine schön meublirte Stube auf dem Ringe vorn heraus für einen einzelnen Herrn. Auch ist daselbst eine angenehme Wohnung von 3 Piecen nebst einer großen Küche und Bodengelaß, so wie eine Handlungs-Gelegenheit welche sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, nachzuweisen. Das Nähere auf der Riemerzeile No. 2046. beim Goldarbeiter P. L. Schmidt.

(Zu vermiethen) ist in Tannhausen bei Charlottenbrunn eine sehr angenehme Sommerwohnung nebst Stallung und Wagenplatz. Nähere Auskunft giebt der Agent Hr. Müller, auf der Windgasse No. 200.

(Zu vermiethen.) Beim Sandthor neben dem Zollamte im Lummerschen Bäckerhause ist vorne heraus Zimmer und Alcove bald zu beziehen auch 2 und 3 Zimmer zu vermiethen.

(Zu vermiethen) sind auf der Pfnorr-Straße in No. 926. zwei par terre Wohnungen, jede von zwei Stuben, und bald zu beziehen, auch zum Woll-Markt als Absteige-Quartier zu benutzen, da besonders in demselben Hausraum Platz zu drei Wagen vorhanden ist.

Schimmelpfennig, Spitzen-Fabrikant.

(Zu vermiethen.) Während dem diesjährigen Pfingst-Wollmarkt ist eine auf der Ohlauer-Straße zwei Stiegen hoch vorn heraus befindliche meublirte Stube mit ganz neuen

noch nie gebrauchten Betten, für Einen auch zwei Herren, jedoch nicht unter 4 oder 5 Tagen zu vermiethen. Auch kann selbige, wenn es verlangt wird, als Absteige-Quartier mit oder ohne Bedienung vermiethet werden. Das Nähere ist zu erfahren auf der Nicolai-Straße im Fischzuge No. 157. zwei Stiegen hoch bei dem Herrn Johann Hoffmann.

Literarische Nachricht.

Es ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) zu haben:

Neue kleine theoretisch-praktische deutsche Sprachlehre
zum Selbstunterricht und für Schulen.
Nebst
einer kurzen Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen, Briefen und Titulaturen.
Von
M. Joh. Christoph Vollbeding.
Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Berlin, 1822. Druck und Verlag von Carl Friedrich Amelang. 8vo.
Preis 15 Sgr. Pr. Ct.

Unter den mancherlei Schriften, durch welche der rühmlichst bekannte Herr Verfasser sich um die Reinigung und Vervollkommnung unserer Muttersprache nicht geringe Verdienste erworben hat, nimmt das oben angezeigte Buch nicht die letzte Stelle ein; es wird vielmehr unter der Legion von größern und kleinern deutschen Sprachlehren stets einen ehrenvollen Platz behaupten. Mit vollem Rechte sagt der Verfasser in der lesenswerthen Vorrede, daß er nicht ohne gewissenhaften Fleiß und sorgfältige Aufmerksamkeit bemüht gewesen sey, die Grundsätze unserer so reichen, ausgebildeten, biegsamen und kraftvollen Sprache faßlich und einleuchtend darzustellen, — den eigenthümlichen Geist der Sprache zu erfassen, — dabei auch Fremdartiges und Sprachwidriges zu rügen. Die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Ungeübten fordern weiter nichts als kurze Uebersicht der Sprache — faßliche, auf die meisten und wichtigsten Fälle sich erstreckende Regeln und wenige, aber treffende und einleuchtende Beispiele. Daher hat der einsichtsvolle Verfasser da, wo es der Deutlichkeit unbeschadet geschehen konnte, alles Weitläuftige vermieden und sich bloß mit Auswahl des Nützlichern, Einfachern und Klarern, auf dasjenige in zusammenhängender Kürze beschränkt, was als Vorkenntniß zur Verständlichkeit und Anwendung der Regeln der Sprache unfehlbar führen kann. — Indessen wird hier nicht bloß der Ungeübte seine volle Befriedigung finden; sondern auch derjenige, welcher es schon zu einer gewissen Fertigkeit im Deutschen gebracht hat, wird über zweifelhafte Fälle manches Belehrende in diesem Buche finden, und sich daraus Rath holen können. — — Besonders zu empfehlen ist noch der Anhang, welcher eine kurze Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen, Briefen und Titulaturen enthält, und seiner Kürze ungeachtet allen Anforderungen Genüge leistet, die man daran zu machen das Recht hat.

Eine weitere Anpreisung dieses nützlichen Buches, das sich auch besonders für den Unterricht in Schulen eignet, würde überflüssig seyn, da die binnen kurzer Zeit nothwendig gewordene zweite Auflage, die mit Recht eine vermehrte und verbesserte genannt werden kann, der beste Beweis von der Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit desselben ist. F . . . . . g.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.